

Übersetzung:

B

1. Hör(e), (T)homas, dass ich der Sohn des lebendigen, allmächtigen Gottes bin, ich bin der Vater aller (G)[eiste]⁸⁷.

Höre von mir die Zeichen, die am Ende dieser Welt sein werden, wie es geschieht, bevor die Auserwählten aus der Welt herausgehen. Ich werde dir Dinge sagen, (d)ie für (irgendei)nen Menschen nicht (öf)fentlich [aufge]deckt⁸⁸ we(r)den; (wann) jene Dinge in Zukunft geschehen werden, die Fürsten der Engel, der Mächtigen der We[lt] haben es nicht gewusst, we[il] sie verborgen sind (v)[o]r ihnen. Die Mächte des Gerech[ten] [haben nicht gewusst]⁸⁹, an welchem T[ag] das En(d)[e] in sich selbst erfüllt werden sollte, wie es sich zwische[n ...] ereignen sollte.

2. ... Streitigkeit(en in der W)e(l)t ... und [Kö]nig.

Und es werden⁹⁰ (über) die (gan)ze [Welt]⁹¹ große H[u]ngersnöte und große

N

1. Höre⁹², Thomas, dass ich der Sohn Gottes⁹³, des Vaters bin, und ich bin der Vater aller Geister⁹⁴.

Höre von mir die Zeichen, die am Ende dieser Welt sein werden⁹⁵, wenn das Ende der Welt erreicht sein wird, und bevor die Erwählten aus der Welt herausgehen. Ich werde dir Dinge sagen, die jetzt für die Menschen nicht⁹⁶ öffentlich gemacht werden, und wann diese Dinge in Zukunft geschehen werden, wissen die Fürsten, die Engel⁹⁷ nicht, weil sie jetzt vor ihnen verborgen sind.

2. Dann werden Streitigkeiten⁹⁸ in der Welt sein zwischen einem König⁹⁹ und einem König, und es werden in der ganzen Welt große Hungersnöte, große Seuchen¹⁰⁰ und große Notlagen¹⁰¹ sein, und die Söhne der

⁸⁷ Lies *spirituum* mit N. Unsere Übersetzung von B basiert weitgehend auf der diplomatischen Transkription von Von Dobschütz. In Klammern sind diejenigen Wörter und Buchstaben eingeschlossen, die er für unsicher hielt; diejenigen in eckigen Klammern stellen seine mutmaßlichen Wiederherstellungen dar. Sie bestehen normalerweise nur aus einem bis drei Buchstaben (wir übersetzen seine umfangreicheren Wiederherstellungen nicht). Einige schlagen wir in den folgenden Anmerkungen vor.

⁸⁸ Lies *patefacta* (‘. . .’ *fa(c)ta* B). In Mk 8,32 spricht Jesus „offen“ (*palam*), nachdem er zuvor in Gleichnissen gesprochen hatte (4,33); vgl. Joh 16,25. 29. In *Pistis Sophia* 6 (AcA 1/2, 1295 PUECH/WURST) und vielen anderen gnostischen Offenbarungstexten sagt Christus ganz ähnlich, dass er das, was er zuvor in Gleichnissen sagte, offen sagen werde. Siehe dazu J.M. ROBINSON, *Jesus from Easter to Valentinus (Or to the Apostles’ Creed)*, JBL 101, 1982, (5–37) 27–35.

⁸⁹ Ergänze: *non scierunt*.

⁹⁰ Lies *fientur* (*finiuntur* B; *erit* N).

⁹¹ Lies *universa terra* mit N ([*un*]iversae B).

⁹² In der Bibel kommt der Befehl „*audi*“ vor, wenn ein Befehl weitergegeben wird (z.B. durch Mose, einen Propheten oder einen Engel). Gott selbst äußert den Befehl, eine Offenbarung zu hören in ApcBar(syr) 13,2 [OTP 1, 625]; vgl. K. BERGER, *Die Auferstehung des Propheten und die Erhöhung des Menschensohnes. Traditionsgeschichtliche Untersuchung zur Deutung des Geschickes Jesu in frühchristlichen Texten*, StUNT 13, Göttingen 1976, 154 und 434 Anm. 27. M. DANDO, *L’Apocalypse de Thomas*, 21, zitiert TestDom 3 (Übersetzung: J. COOPER/A.J. MACLEAN, *The Testament of Our Lord*, Edinburgh 1902, 51). Christus gibt den Befehl an Jünger oder eine Gruppe von Jüngern in LibThom (NHC II,7 [NTApo⁶ 1, 198. 201 SCHENKE]), der *Pistis Sophia* 6 (AcA 1/2, 1295 PUECH/WURST) und der koptischen ApcPetr p. 73 (2, 638f. WERNER).

Seu[ch]en und große No[tl]agen sein im (S)[tr](eit) [de](s Mensch)en. Und sie werden ge[fa](ng)en genommen werden quer durch a[l]le Völker, und sie werden fa[llen] durch die Spi(t)ze des Schwer[tes].

[Da]nn we(r)de(n) sein ... [s]ieben ... [i]m Himmel, und die Kräf[te des Him]mels werden ersch(ü)t(t)e(rt) werden.

3. [D]araufhin wird am erste(n) Ta(g) des Gerich[t]s ein Anfang sein: Zur [dr]itten (St)[unde] des Tages wird eine laute und starke Stimme am Firma(m)en(t) ... (und) [b]lutig[e] (W)olken werden

Menschen werden gefangen genommen werden quer durch alle Völker, und sie werden fallen durch die Spitzen [des Schwertes]¹⁰².

Und es wird ein großer Aufruhr¹⁰³ in der Welt sein.

Dann später, wenn die Stunde des Endes sich nähert, werden über sieben Tage lang¹⁰⁴ große Zeichen¹⁰⁵ am Himmel sein, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden¹⁰⁶.

3. Daraufhin wird am ersten Tag ein Anfang sein: Zur dritten Stunde des Tages eine laute und starke Stimme¹⁰⁷ am Firmament des Himmels, und eine blutige Wolke steigt herab von Norden¹⁰⁸. Und

⁹³ Vgl. Mk 1,11; 9,6.

⁹⁴ Vgl. Hebr 12,9. „Ich bin“-Proklamationen Christi finden sich in Joh 6,35. 41. 48. 51; 8,12; 10,7. 11; 14,6; Offb 1,8. 17; 21,6. Zu solchen Formeln in antiken christlichen Texten siehe K. BERGER, Die Auferstehung des Propheten (wie Anm. 92), 154f. und 436–438 Anm. 33–40; S. PETERSEN, Brot, Licht und Weinstock. Intertextuelle Analysen johanneischer Ich-bin Worte, NT.S 127, Leiden 2008.

⁹⁵ Vgl. Dan 8,19; Offb 1,1; Lk 21,36.

⁹⁶ *non* von einer zweiten Hand hinzugefügt.

⁹⁷ *principes angelorum* in B ist die bessere Lesart; vgl. Mk 13,32.

⁹⁸ *participationes* N, *inpartione(s)* B. Der auch belegte Sinn „Gemeinsamkeiten“ erscheint nicht als passend, weil hier von einer Konfliktlage ausgegangen wird (so bereits P. BIHLMAYER, Un texte non interpolé, 275). Vgl. TLL s.v. *participatio* III, wo diese Passage für einen neuartigen Gebrauch von „*de discidio, dissensione sim. vel contentione, simultate sim.*“ zitiert wird. Auch wenn die altenglische HomU 6 (D.G. SCRAGG, The Vercelli Homilies, 253) offensichtlich einen Text der Längeren Version übersetzt, liegt mit ihrem Bezug auf die „Uneinigkeit (*unsehtnesse*)“ zwischen zwei Königen und zwei Brüdern ein Echo auf die Lesung der Kürzeren Version vor. Es könnte auch „Teilung“, d.h. von Gebieten gedacht sein, wie DE SANTOS OTERO meinte („Dann werden sich die Könige die Welt untereinander teilen“ [NTApo⁶ 2, 676]). TLL fast *inpartio* in B versuchsweise als eine Form von *impertitio* (s.v.) auf, „Mitteilung“, „Tribut“.

⁹⁹ Sib III 635. 660f. (OTP 1, 376f. COLLINS).

¹⁰⁰ Vgl. Mt 24,7 par; Offb 18,8; Ez 7,15; 4Es 13,31; Sib II 23; VIII 175; 12,114 (OTP 1, 345. 422. 448 COLLINS).

¹⁰¹ Vgl. 4Es 13,19 (*necessitates multas*).

¹⁰² Lk 21,24.

¹⁰³ Vgl. Sach 14,13.

¹⁰⁴ Zu der Abfolge von sieben Tagen plus einen siehe Einleitung, ###.

¹⁰⁵ Lk 21,11.

¹⁰⁶ Mt 24,29; vgl. Lk 21,26; Mk 13,25.

¹⁰⁷ Vgl. Offb 16,17; Mt 24,31. Die laute Stimme vom Himmel kommt in den Beschreibungen des zweiten, dritten und sechsten Tages vor (viele Stimmen ertönen am siebten Tag und eine „eine zarte und liebliche Stimme“ am achten). Zu dem Motiv siehe: K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diegeese (wie Anm. 26), 61f. und DERS., Hellenistisch-heidnische Prodigien (wie Anm. 26), 1450f. und Anm. 84.

¹⁰⁸ Vgl. Ez 38,15f. 22.

hera[bk]omme(n).....[B]li(tz)en [folg]en
je[nem] [ganz]e (E)r(d)[e] ...
[Z]eich(en) des (ers)ten T(a)ges.

4. Am [z](we)iten Tag jedoch wir(d sein)
eine (lau)t(e) Stim(me) (am Fi)r(ma)ment
des Himmels ... (E)r(de) von [ihrem] O(rt)

(von Os)[ten her]...

5. ... (wir)[d] ...

N

Stunde wird eine laute Stimme im Himmel sein, und die Abgründe der Erde werden
brüllen¹¹⁶ von den vier Ecken der Welt¹¹⁷. Die Flügel¹¹⁸ des Firmaments des Himmels

lauter Donner und heftiges Blitzen¹⁰⁹
folgen jenem, und es wird bedecken den
ganzen Himmel. Und es wird ein blutiger
Regen¹¹⁰ sein über die ganze Erde. Dieses
sind die Zeichen des ersten Tages.

4. Am zweiten Tag jedoch wird eine laute
Stimme¹¹¹ am Firmament des Himmels
sein, und die Erde wird wegbewegt werden
von ihrem Ort¹¹²,
und die Tore des Himmels werden geöffnet
werden¹¹³ im Firmament des Himmels
von Osten her.
Und der Rauch eines großen Feuers¹¹⁴ wird
durch die Tore des Himmels
herausbrechen, und er wird den ganzen
Himmel bedecken bis zu einer späten
Stunde. An jenem Tag werden Ängste¹¹⁵
und großes Zittern in der Welt sein. Dieses
sind die Zeichen des zweiten Tages.

5. Aber am dritten Tag um die zweite

¹⁰⁹ Vgl. Offb 4,5; 8,5; 16,18; EpAp 34 (AcA 1/2, 1082 MÜLLER); Sib II 7; XIV 36–38 (OTP 1, 345. 461 COLLINS); T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 697. 700 spricht von „apokalyptischem Inventar“; M. GEIGENFEIND, *Audi, Thomas*, 121 und Anm. 459.

¹¹⁰ Vgl. Offb 8,7; Sib II 20; IV 134; XII 56f.; XIV 89 (OTP 1, 345. 387. 446. 463 COLLINS). T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 697; M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 102.

¹¹¹ Siehe Anm. 22.

¹¹² Jes 13,13.

¹¹³ Vgl. Ps 77,23 LXX.

¹¹⁴ Joel 2,30 VUL.

¹¹⁵ Vgl. Lk 21,26; 4Ez 15,37; T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 698 Anm. 81, fügt hinzu Offb 11,13; 16,10.

¹¹⁶ Vgl. Hab 3,10; Sib IV 175; VIII 104f. 346. 349 (OTP 1, 388. 420. 426 COLLINS).

¹¹⁷ Vgl. Ez 7,2; 37,9 (bei M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 110); Offb 7,1; 20,7f.

¹¹⁸ *pinne* könnte sich auch auf die „Vorhänge“ oder „Fensterläden“ des Himmels, die sich öffnen und schließen, beziehen. Vgl. Hieronymus, *Commentarii in prophetas minores* (CChr.SL 76, 254 ADRIAEN): *Pro domo hiemali, Septuaginta transtulerunt, quod nos interpretari sumus, pinnatam, eo quod ostiola habeat per fenestras, et quasi pinnas ad magnitudinem frigoris repellendam* (siehe TLL, s.v. *pinnatus* II B). VON DOBSCHÜTZ erklärt *pinne* (mit Bezug auf Vit. 10,5,1 [*Vitruvii De architectura libri decem*, ed. F. KROHN, Leipzig 1905, 236]) als Fächer eines Wasserrades (vgl. TLL, s.v. *pinna* II A 2 a). In Hen(aeth) 72,7 (OTP 1, 51 ISAAC); vgl. 75,7 (55 ISAAC) fließt eine Flamme aus den „Fenstern“ des Himmels, wenn sie geöffnet werden. Unter den Texten der Längeren Version teilt nur P diesen Satz mit N.

werden geöffnet werden, und die ganze Luft wird mit Säulen von Rauch¹¹⁹ gefüllt sein. Es wird ein übel stinkender Gestank von Schwefel¹²⁰ sein bis zur zehnten Stunde. Und die Menschen werden sagen: „Wir glauben, dass sich das Ende nähern wird, dass wir umkommen.“¹²¹ Dieses sind die Zeichen des dritten Tages.

6. Am vierten Tag jedoch zur ersten Stunde wird der Abgrund vom Land des Ostens her schmelzen¹²² und brüllen¹²³. Daraufhin wird die ganze Erde durch die Kraft eines Erdbebens geschüttelt werden¹²⁴. An jenem Tag werden die Ornamente der Heiden¹²⁵ und alle Gebäude der Erde von der Kraft des Erdbebens¹²⁶ einfallen. Dieses sind die Zeichen des vierten Tages.

7. Aber am fünften Tag zur sechsten Stunde werden plötzlich laute Donner¹²⁷ im Himmel sein und die Kräfte durch das Licht, und das Rad der Sonne¹²⁸ wird geöffnet werden¹²⁹, und es werden große Finsternisse¹³⁰ in der Welt sein bis zu einer späten Stunde. Und die Luft wird ohne Sonne und Mond traurig sein, und die Sterne werden ablassen von ihrem Dienst¹³¹. An jenem Tag werden alle Völker so sehen wie in einem Sack¹³², und sie

¹¹⁹ Vgl. Joel 2,30 (hebr. „Rauchsäulen“; lat. „Rauchschwaden“). M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 112, sieht hier mit Bezug auf Jes 34,10 ein Zeichen des Gerichts.

¹²⁰ Vgl. Offb 9,17f.; 14,10f.; Sib III 60. 462; VII 142; VIII 243 (OTP 1, 363. 372. 413. 424 COLLINS).

¹²¹ Vgl. Thr 4,18; 1Petr 4,7 (bei T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 585 Anm. 162).

¹²² Vgl. Hen(aeth) 1,6 (OTP 1,13 ISAAC); vgl. T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 699.

¹²³ Siehe Anm. 116.

¹²⁴ Erdbeben als Folge einer Theophanie: 1Reg 19,11; apokalyptisch: Mk 13,8 par; Offb 8,5; 11,13; 6,14; vgl. M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 103. Zu Erdbeben als apokalyptischen Zeichen: R. BAUCKHAM, The Eschatological Earthquake in the Apocalypse of John, NT 19, 1977, 224–233.

¹²⁵ Die Stelle könnte sich auf die *ornamenta aedium* beziehen, die Schilde, Symbole auf Säulen und Statuen umfassen können. Siehe S. ESTIENNE, *Simulacra deorum versus ornamenta aedium*. The Status of Divine Images in the Temples of Rome, in: Divine Images and Human Imaginations in Ancient Greece and Rome, ed. by J. MYLONOPOULOS, RGRW 170, Leiden 2010, (257–271) 262f. T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 584 Anm. 152, möchte *abominamenta* „Greuel“ als eine Anspielung auf Dtn 18,9 lesen.

¹²⁶ Vgl. Jes 2,18; Ez 6,4–6; 38,20; Offb 11,13; 16,19; EpAp 34 (AcA 1/2, 1082 MÜLLER); Sib III 685f. (OTP 1, 377 COLLINS).

¹²⁷ Donner gehören zum Motivinventar endzeitlicher Szenarien; vgl. Offb 8,5; 10,3f.; 14,2; M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 121, und T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 700; siehe auch Anm. 109.

¹²⁸ Oder: „Und die Kräfte von Licht [*de lumine*] und das Rad der Sonne werden enthüllt werden ...“; zu Himmelskörpern als Kräften (*virtutes*) des Himmels vgl. Mt 24,29 par.

¹²⁹ *aperietur*; T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 700, möchte *operietur* „werden geschlossen/verborgen werden“ lesen. Die Längere Version liest *rapietur* „wird fortgerissen werden“.

¹³⁰ Vgl. Joel 2,2; Zeph 1,15; Am 5,18; ApcPetr 5 (2, 568 MÜLLER); Sib II 194; V 349f (OTP 1, 350. 401 COLLINS). Vgl. M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 123, und T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 700.

¹³¹ Die Vorstellung, dass die Sterne von ihrem *ministerium* ablassen (vgl. Dtn 4,19) ist verwandt, aber nicht identisch mit der Vorstellung der vom Himmel fallenden Sterne (Mt 24,29; Mk 13,25; Offb 6,13). An anderen Stellen wird gesagt, dass die Sterne den Himmel verlassen (Sib VIII 204 [OTP 1, 423 COLLINS]) oder von ihrer Bahn abweichen (Hen[aeth] 80,6f. [OTP 1,59 ISAAC]); AscIs 4,5 (2, 552 MÜLLER); siehe K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diege (wie Anm. 26), 44. Unklar bleibt, ob in der kosmologischen Vorstellung ein Zusammenhang zwischen dem Leuchten der Sterne und dem von Sonne und Mond gesehen wird.

¹³² Bezieht sich auf die Trübung des Sehens nach dem Erlöschen von Sonne und Mond; vgl. Offb 6,12; T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 701, und M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-

werden das Leben dieser Welt verschmähen¹³³. Dieses sind die Zeichen des fünften Tages.

8. Am sechsten Tag jedoch zur vierten Stunde wird eine laute Stimme im Himmel sein, und das Firmament des Himmels wird gespalten werden vom Osten bis hin zum Westen¹³⁴. Und die Engel des Himmels werden hervorschauen auf die Erde aus den Öffnungen der Himmel, und alle Menschen, die auf der Erde sind, werden das Heer der Engel sehen, das aus dem Himmel herausschaut. Daraufhin werden alle Menschen in die Gräber¹³⁵ hinein fliehen, und sie werden sich verbergen vor dem Anblick der gerechten Engel, und sie werden sagen: „Möge sich doch die Erde öffnen und uns verschlucken“¹³⁶. Denn es geschehen solche Dinge, wie sie niemals zuvor geschehen sind, seit diese Welt geschaffen worden ist.“¹³⁷

9.¹³⁸ Daraufhin werden sie mich von oben her kommen sehen¹³⁹ in dem Licht meines Vaters zusammen mit der Macht und der Herrlichkeit der heiligen Engel¹⁴⁰. Daraufhin wird bei meiner Ankunft die feurige Einfriedung des Paradieses¹⁴¹ aufgelöst werden,

Apokalypse, 123, ergänzen *eam* oder *eas*, so dass die Menschen den Mond, die Sonne oder die Sterne schlecht sehen; Jes 50,3; Ez 32,8; Sib III 80–82; VIII 337–340 (OTP 1, 364. 426 COLLINS).

¹³³ Es handelt sich um die negative Variante des Motivs vom „Seligpreisung der Toten“, das K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diegeese (wie Anm. 26), 128–131, diskutiert.

¹³⁴ Vgl. 1ApcJac 17,5 (Écrits apocryphes chrétiens 2, 1007 KAESTLI/PICARD); ApcZeph 10,2 (OTP 1, 514 O.S. WINTERMUTE); Ephr., *De signo crucis* (Ephraem Syri opera omnia quae exstant, opera et studio J. ASSEMANI, vol. 3, Rom 1746, 146; bei P. BIHLMAYER; ApcDan(syr) 28 (M. HENZE, The Syriac Apocalypse of Daniel. Introduction, Text, and Commentary, STAC 11, Tübingen 2001, 100).

¹³⁵ Mk 13,14 par; Offb 6,15 bei M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 131, und T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 702.

¹³⁶ Hos 10,8; Offb 6,15f.; Lk 23,30; Jes 2,19. 21. Siehe K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diegeese (wie Anm. 26), 131f.; VON DOBSCHÜTZ zitiert Num 16,30.

¹³⁷ Vgl. Mt 24,21; Offb 16,18; Joel 2,2; Dan 12,1; ApcEl(kopt) 39,16 (W. SCHRAGE, Die Elia-Apokalypse, JSRZ 5/3, Gütersloh 1980, 267 mit Anm.). Zu der Formel „wie es nie zuvor gewesen ist noch je sein wird“ siehe K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diegeese (wie Anm. 26), 70–76. Die Unvergleichbarkeit von Ereignissen ist ein Topos apokrypher Literatur; vgl. P. BIHLMAYER, Un texte non interpolé, 275 Anm. zu Z. 47 und M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 133.

¹³⁸ Die drei Paragraphen, die N zu dem sechsten Tag (§§ 9–11) rechnet, führen dort zu „kaum lösbaren Problemen“ (T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 704 und M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 134) und passen besser zur Darstellung des achten Tages (wie in CPWS und teilweise in T); vgl. C.D. WRIGHT, Editing (and Re-Editing), 446.

¹³⁹ Vgl. Mt 24,30 par.; Offb 1,7.

¹⁴⁰ Vgl. Lk 9,26; Mt 25,31; Sib II 241f. (OTP 1, 351 COLLINS).

¹⁴¹ Vgl. Gen 3,24. Bezüge von P. BIHLMAYER, Un texte non interpolé, 275, u.a. zu dem Feuer, das den Thron Gottes umgibt, scheinen hier nicht treffend zu sein, ebenso wenig wie die Bezüge auf die Mauern aus Feuer in der Hölle in der Homilie, D. DE BRUYNE (Hg.), Fragments retrouvés d’apocryphes Priscillianistes (wie Anm. 4), 323, und A. DE SANTOS OTERO, in: NTAp⁶ 2, 678 Anm. 26 (siehe Einleitung, ###: es handelt sich nach neueren Forschungsergebnissen nicht um eine priscillianische Sammlung). VON DOBSCHÜTZ zitiert H. GRESSMANN, Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie, FRLANT 6, Göttingen 1905, 228, der sich auf Sach 2,5 bezieht, wo der Herr selbst eine „Mauer aus Feuer“ rings um Jerusalem sein möchte. Das feurige Schwert, das Gott vor dem Paradies aufstellte, wurde häufig als eine Mauer aus Feuer verstanden, siehe M. ALEXANDER, L’épée de flamme (Gen 3,24). Textes chrétiens et traditions juives, in: *Hellenica et Judaica*. Hommage à V. Nikiprowetzky, ed. by. A. CAQUOT/M. HADAS-LEBEL/J. RIAUD, Collection de la Revue des études juives 3, Leuven/Paris 1986, (404–441) 416–422. Zu dem irdischen Paradies als zwischenzeitlichen Aufenthaltsort der Auserwählten siehe J. DANIELOU, Terre

denn mit Feuer eingekreist ist das Paradies. Dieses ist aber das immerwährende Feuer, das den Erdkreis und alle Elemente der Welt verzehren wird¹⁴².

10. Daraufhin gehen die Geister und Seelen der Heiligen weg vom Paradies, und sie werden in die ganze Welt kommen. Und ein jeder geht zu seinem eigenen Körper, wo er hingelegt worden ist, und ein jeder von ihnen wird sagen: „Hier ist mein Körper hingelegt worden.“ Und wenn jene laute Stimme dieser Geister gehört werden wird, dann wird ein Erdbeben sein über den ganzen Erdkreis hinweg, und durch die Kraft jenes Erdbebens über die Berge werden auch die Felsen gespalten werden von unten¹⁴³. Dann wird ein jeder Geist zu seinem Gefäß¹⁴⁴ zurückkehren, und die Körper der Heiligen, die entschlafen sind, werden aufstehen¹⁴⁵.

11. Daraufhin werden die Körper von jenen in das Bild und die Ähnlichkeit und Herrlichkeit der heiligen Engel und in die Kraft des Bildes meines heiligen Vaters verwandelt werden¹⁴⁶. Dann wird ihnen das Kleid des ewigen Lebens¹⁴⁷ von einer Wolke des Lichts¹⁴⁸, die in dieser Welt niemals gesehen worden ist, angezogen werden. Denn diese Wolke steigt aus dem oberen Königreich der Himmel aus der Kraft meines Vaters herab. Und jene Wolke wird mit ihrem Glanz alle Geister, die an mich geglaubt haben, umhüllen.

12. Daraufhin werden sie durch die Hände der heiligen Engel angekleidet und getragen werden, wie ich es euch zuvor gesagt habe¹⁴⁹. Daraufhin werden sie in einer Wolke des Lichts in die Luft gehoben werden¹⁵⁰, und werden sie mit mir in die Himmel gehen,

et paradis chez les Pères de l'Église, ErJb 23, 1953, (433–472) 448; J. DELUMEAU, History of Paradise. The Garden of Eden in Myth and Tradition, übersetzt v. M. O'CONNELL, New York 1995, 23–38. Bislang ohne Parallele ist die Identifikation des Feuers, welches das Paradies umgibt, mit der Ursache des endzeitlichen Weltenbrandes. Eher werden dem feuerigen Schwert eschatologische Funktionen zugeschrieben, siehe M. ALEXANDER, L'épée de flamme (wie oben), 422–432; D.M. GURTNER, The Torn Veil. Matthew's Exposition of the Death of Jesus, MSSNTS 139, Cambridge 2007, 59–60 und 192–194, mit Zitat von T. Levi 18,10 (OTP 1, 795 KEE).

¹⁴² Vgl. 2Petr 3,7; Zeph 3,8; Sib II 196–213; III 84–92; IV 173–178 (OTP 1, 350. 364. 388 COLLINS); ApcPetr 5 (NTApo⁶ 2, 568f. MÜLLER); zum Motiv des Weltenbrandes siehe T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 705.

¹⁴³ Vgl. Mt 27,51.; eine alternative Übersetzung: „die Berge werden oberhalb gespalten werden und die Felsen von unten“.

¹⁴⁴ Vgl. 1Thess 4,4.

¹⁴⁵ Mt 27,52; P bezieht sich auf das Öffnen der Gräber (*monumenta*) im selben Vers.

¹⁴⁶ Vgl. Gen 1,26f.; Mt 22,30; Mk 12,25; ApcBar(syr) 51,5 (OTP 1, 638 KLIJN).

¹⁴⁷ Vgl. 4Es 2,39; ApcPetr 13 (NTApo⁶ 2, 574 MÜLLER); Hen(aeth) 62,16 (OTP 1, 44 ISAAC); AscIs 9,2 (2, 557 MÜLLER). T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 705, nimmt hier den Einfluss der paulinischen Lehre der leibhaften Auferstehung wahr (oder der eschatologischen Kleidung vgl. 1Kor 15,49. 50–54; 2Kor 5,1–4). Allerdings vollzieht sich die Auferweckung in der Thomasapokalypse in zwei Phasen, wie in ApcBar(syr) 51 (OTP 1, 638 COLLINS); siehe Einleitung, ###.

¹⁴⁸ Vgl. 1Thess 4,16; die „Wolke des Lichts“ kommt in eschatologischen Kontexten vor in ApcPetr 6 (NTApo⁶ 2, 569 MÜLLER).

¹⁴⁹ Vgl. Mt 24,25; Mk 13,23 (wo eher „vorhergesagt“ als „zuvor gesagt“ gemeint ist). Die Bemerkung bezieht sich auf das „Ankleiden“ der Auserwählten in den ersten beiden Sätzen von § 11, auch wenn die Engel dort nicht explizit mit denen identifiziert werden, die sie ankleiden.

¹⁵⁰ Vgl. ApcPetr 13 (NTApo⁶ 2, 574 MÜLLER); P. BIHLMAYER, Un texte non interpolé, 281, erwog aufgrund der Lichtvorstellung vorsichtig einen manichäisch-gnostischen Hintergrund, aber siehe Einleitung, ###.

indem sie sich freuen. Und daraufhin werden sie in dem Licht und der Herrlichkeit meines Vaters bleiben. Dann wird für jene große Freude sein vor meinem Vater und vor den heiligen Engeln¹⁵¹. Dieses sind die Zeichen des sechsten Tages.

13. Am siebten Tag jedoch zur achten Stunde werden Stimmen in den vier Ecken des Himmels^a sein. Und es wird die ganze Luft¹⁵² erschüttert werden, und sie wird erfüllt werden mit heiligen [und ungerechten]¹⁵³ Engeln, und sie führen den ganzen Tag lang Krieg untereinander. Und an jenem Tag werden die Auserwählten aufgesucht werden von den heiligen Engeln wegen des Verderbens der Welt¹⁵⁴. Daraufhin werden alle Menschen sehen¹⁵⁵, dass sich die Stunde ihres Verderbens nähern wird¹⁵⁶. Dieses sind die Zeichen des siebten Tages.

14. Wenn die sieben Tage jedoch vorübergegangen sind, wird am achten Tag zur sechsten Stunde eine zarte und liebeliche Stimme¹⁵⁷ im Himmel von Osten her sein. Daraufhin wird jene(r) Engel erscheinen, der Macht über die heiligen Engel hat¹⁵⁸. (Und) es werden alle Engel zusammen mit jenem herausgehen, indem sie auf einem Wagen von Wolken¹⁵⁹ meines heiligen Vaters sitzen und sich freuen und über die Luft unter dem Himmel laufen, um die Auserwählten, die an mich geglaubt haben, zu befreien. Und sie freuen sich darüber, dass die Vernichtung der Welt kommt¹⁶⁰.

Es enden die Worte des Erlösers an Thomas über das Ende dieser Welt.

¹⁵¹ Offb 3,5 (bei T. O'SULLIVAN, *The Apocalypse of Thomas*, 589 Anm. 208); vgl. Lk 15,10.

¹⁵² Vgl. 1ApcJ 19,4 (Écrits apocryphes chrétiens 2, 1009 KAESTLI/PICARD); EpAp 37 (AcA 1/2, 1084 MÜLLER); ApcDan(arm) 31 (OTPM, 431 LA PORTA); Ephr., *De signo crucis* (vol. 3, 145 ASSEMANI): *aër perturbabitur*.

¹⁵³ Ergänze *et iniquis* (vgl. *iniquorum* WS, †*inque*† C). RH sprechen nur von „bösen“ Engeln, T von einem „Chor von Engeln“ und EO von vier Chören von Engeln, ohne sie als „böse“ zu spezifizieren. Zwei der altenglischen Versionen (HomU 6 [D.G. SCRAGG, *The Vercelli Homilies*, 258] und HomU 12 [M. FÖRSTER, *A New Version*, 26]) sehen hier einen Kampf zwischen Engeln und Teufeln, wie auch der frühmittelirische *Saltair na Rann* (W.W. HEIST, *The Fifteen Signs*, 18f.). Vgl. Offb 12,7f.; Sib III 805 (OTP 1, 380 COLLINS); ApcEl(kopt) 40,14,15–18 (W. SCHRAGE, *Die Elia-Apokalypse* [wie Anm. 137], 269 mit Anm. f; zitiert bei M. GEIGENFEIND, *Audi, Thomas*, 169 Anm. 132), aber hier kämpfen die Engel gegen den Antichrist vor dem jüngsten Gericht. Es erscheint als sehr unwahrscheinlich, dass N auf das Motiv der Rivalität zwischen Engeln anspielt (zu ihr siehe J.Z. SMITH, in: OTP 2, 702f.), die nicht endzeitlich sein sollte. T. NICKLAS, *Die apokryphe Thomasapokalypse*, 703, vermutet, es handele sich um ein Wetteifern der Engel um die Errettung der Auserwählten.

¹⁵⁴ Vgl. Mt 24,31; Mk 13,27; Offb 7,3.

¹⁵⁵ Vgl. Ez 39,21.

¹⁵⁶ ApcBar(syr) 30,5 (OTP 1, 631 KLIJN).

¹⁵⁷ Vgl. 1Reg 19,12; Offb 14,2 (bei T. NICKLAS, *Die apokryphe Thomasapokalypse*, 704, und M. GEIGENFEIND, *Die apokryphe Thomas-Apokalypse*, 140); Hi 4,16.

¹⁵⁸ Der namenlose Engel des Gerichts könnte Michael sein, der Fürst der Engel (Dan 12,1), oder Uriel, vgl. ApcPetr 4 („Urael“: NTAp⁶ 2, 568 MÜLLER) und Sib II 227 (OTP 1, 351 COLLINS); aber in der Längeren Version identifizieren ihn CWS mit dem „Engel des Friedens“ (vgl. T.Dan 6,5 [OTP 1, 810 mit Anm. d KEE]) und P mit dem „Engel des Vaters“.

¹⁵⁹ Ps 104,3; TestAbr(A) 9,8 (OTP 1, 887 SANDERS); ApcDan(syr) 28 (übersetzt v. M. HENZE, *The Syriac Apocalypse* [wie Anm. 134], 101).

¹⁶⁰ Vgl. ApcBar(syr) 30,2f. (OTP 1, 631 KLIJN); Hen(aeth) 62,15 (OTP 1, 44 ISAAC).

V

Hier beginnt der Brief des Herrn an Thomas.

1. Höre, Thomas, was in den letzten Zeiten geschehen muss: „Es werden Hungersnöte und Kriege und Erdbeben an verschiedenen Orten sein, ein Schwert¹⁶¹, und es wird große Dürre sein. Es werden¹⁶² sehr viel Meinungsverschiedenheit unter den Völkern sein, Lästerung, Ungerechtigkeit, Eifersucht und Verdorbenheit, Hass, Stolz und Zügellosigkeit, so dass jeder sagt, was ihm gefällt. Meine Priester werden untereinander keinen Frieden haben, mit einem unaufrichtigen Herzen werden sie mir opfern. Deswegen werde ich nicht auf sie achten. Dann werden die Priester sehen, wie das Volk vom Haus des Herrn weggeht, wie wenn sie schon zur Welt zurückgekehrt wären, und sie setzen Schranken¹⁶³ in das Haus Gottes. Und sie werden für sich selbst viele Dinge und verlassene Ländereien beanspruchen¹⁶⁴, und sie werden dem Kaiser unterworfen werden, wie sie es bereits zuvor waren, indem sie die städtischen Kopfsteuern¹⁶⁵ mit Gold und Silber zahlen. Und die Oberen der Städte werden verdammt werden¹⁶⁶. ...

¹⁶¹ *glazius* V ist eine assibiliierte Form von *gladius* (CWMS); VON DOBSCHÜTZ liest fälschlicherweise *glazias* als eine Form von *glacies* („Eis“). Im 18. Jahrhundert fügte Scipione Maffei das Wort *nix* in seine teilweise interlineare Abschrift in V ein. Das Wort wurde von dem Veronensischen Bibliothekar Antonio Spagnolo übernommen, dessen Abschrift (mit *glacies*) von M.R. JAMES, *Notes on Apocrypha*, 289, gedruckt wurde. Darum übersetzt M.R. JAMES, *The Revelatio Thomae* again, 556 „snow and ice“ (auch ELLIOTT, 646; vgl. ERBETTA, 390: „neve ghiaccio“).

¹⁶² Lies *erunt* (*erit* V) (so VON DOBSCHÜTZ).

¹⁶³ Es ist nicht klar, welche Art von „Schranken“ oder „Grenzen“ (*terminos*; PM bezieht sich auf eine einzige „Schranke“) hier gemeint sind; möglicherweise besteht ein Bezug auf Chor- oder Altarschranken (*cancelli*), die seit dem frühen vierten Jahrhundert belegt sind (A.M. SCHNEIDER/T. KLAUSER, *Art. Cancelli*, in: *RAC* 2, Stuttgart 1954, 837f.). T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, *Die Deutung der Weltgeschichte*, 264, machen unter Bezugnahme auf die Rede zur Weihe einer Kirche in Tyrus (Eus., h.e. 10,4,44 [GCS Eusebius 9,2, 875; 423 KRAFT]) einen ähnlichen Vorschlag.

¹⁶⁴ VON DOBSCHÜTZ: anmaßen.

¹⁶⁵ Lies *ciuitatis* mit C (*ciuitates* VM; *ciuitatum* P; *ciuitati* S) als Genitiv der Beschreibung; VON DOBSCHÜTZ behält *ciuitates* bei und übersetzt „sie geben Tribut für die Städte“. Trotz der Verweise auf „verlassene Ländereien“ und die Besteuerung vermuten T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, *Die Deutung der Weltgeschichte*, 266, eine Anspielung auf die den Arianismus begünstigende Religionspolitik des Constantius II. (reg. 337–361).

¹⁶⁶ Im Folgenden sind nur noch unzusammenhängende Fragmente einzelner Wörter lesbar.

P
Jesus sprach [zu] Thomas
über den Tag des Gerichts:

C

W

*1. Wenn das letzte Ende
der Welt begonnen hat
sich zu nähern, wird die
Bosheit stärker und die
Arten aller Laster werden
sich ausbreiten,
Gerechtigkeit wird
untergehen³²⁹; [man wird
sehen], dass Ausflüchte
vorherrschen³³⁰, Erbarmen
selten wird, Ärger
vorherrscht, Bosheiten
zunehmen, sich
Ungerechtigkeiten nähern,
der Glaube Schiffbruch
erleidet, die Liebe erkaltet
und sich Unrecht erhebt.*

M

Hier beginnt der Brief
unseres Herrn Jesus
Christus an seinen Jünger
Thomas.

S

Hier beginnt der Brief
unseres Herrn Jesus
Christus an seinen Jünger
Thomas über die
zukünftigen Zeiten.

1. Thomas hört¹⁶⁷, was in
den letzten Zeiten¹⁶⁸
geschehen muss¹⁶⁹.
„Es werden Hungersnöte
sein“, Kriege,
„Seuchen“¹⁷⁰, viele
Spaltungen¹⁷¹ des Volkes,

1. Höre, Thomas, was in
den letzten Zeiten
geschehen muss:
„Es werden Hungersnöte
sein, Seuchen und
Erdbeben an
verschiedenen Orten“,

2. „Es werden
Hungersnöte, Kriege und
Erdbeben an einzelnen

1. Höre, Thomas, was in
den letzten Zeiten
geschehen muss.
„Es werden Hungersnot
und Krieg sein, Erdbeben
an verschiedenen Orten“,

1. Höre Thomas, was in
den letzten Zeiten
geschehen muss.
Es werden Hungersnöte
und Krieg und Erdbeben
an Orten sein, und Schwert
und große Dürre³⁸⁷, und

¹⁶⁷ Das Präsens *audit* ist wahrscheinlich fehlerhaft aus dem Imperativ *audi* (so BN VCMS T) entstanden.

¹⁶⁸ Vgl. 1Tim 4,1; 2Tim 3,1 (gefolgt von einer Liste spezifischer Sünden, welche die Endzeit markieren).

¹⁶⁹ Vgl. Offb 1,1 und 1,19.

¹⁷⁰ Mt 24,7; das Zitat ist in CWMS vollständiger und bietet auch den Bezug zu den Erdbeben. (*Erunt*) *famis* in PCM ist eine gewöhnliche spätlateinische Pluralform und steht statt des klassischen *fames* (so VS), auch wenn der Schreiber von W es mit Singular konstruiert (*Erit famas*). Zu Beispielen für „Aufzählungen apokalyptischer Schrecknisse“ siehe K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diegese (wie Anm. 26), 45f.

¹⁷¹ Vgl. Sib IV 68 (OTP 1, 385 COLLINS); M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 22: Uneinigkeiten.

Lästerung, Ungerechtigkeit, Hass, Stolz, Maßlosigkeit ¹⁷² , so dass ein jeder sagt, was ihm gefällt ¹⁷³ .	Schwert, große Dürre, sehr viele Meinungsverschiedenheiten des Volkes, Lästerung, Ungerechtigkeit, Eifersucht, Verdorbenheit, Hass, Stolz, Maßlosigkeit. Ein jeder sagt, was ihm gefällt.	Orten sein“, Schwert und große Dürre, sehr viele Spaltungen des Volkes, die Ungerechtigkeit der Lästerung, Eifersucht, Verdorbenheit, Hass, Stolz. Ein jeder sagt, was ihm gefällt.	Schwert und große Dürre, sehr viele Spaltungen im Volk, Lästerung, Ungerechtigkeit, Verdorbenheit, Hass ³⁴⁷ , Stolz, Maßlosigkeit ³⁴⁸ , so dass ein jeder sagt, was immer ihm gefallen mag ³⁴⁹ .	sehr viele Spaltungen im Volk, Lästerung, Ungerechtigkeit, Verdorbenheit, Hass und Stolz, Maßlosigkeit, so dass ein jeder sagt ³⁸⁸ , was ihm gefällt.
Die Priester Gottes hatten ¹⁷⁴ untereinander keinen Frieden, sie opfern mir ein unaufrichtiges Herz ¹⁷⁵ .	Meine Priester werden untereinander keinen Frieden haben, mit unaufrichtigem Herzen werden sie opfern. Deswegen werde ich nicht	Die Priester auf der Erde werden keinen Frieden haben, mit unaufrichtigem Herzen werden sie opfern.	Und meine Priester werden untereinander keinen Frieden haben, und sie werden mir mit unaufrichtigem Herzen opfern. Deswegen werde	Meine Priester werden untereinander keinen Frieden haben. Deswegen werde ich nicht auf sie achten.

³²⁹ Die kursivierten Wörter sind interpoliert von Lactantius, *Epitome diuinarum institutionum* (wie Anm. 78) 66,1–10 (140–142 HECK/SCHICKLER), hier 66,1 (140f.).

³³⁰ Die Folge von Infinitiven in den folgenden Sätzen (*preualere*, *rariscere*, etc.) kann nur angebunden werden, wenn man sie mit dem *ceperit* (bzw. *ceperint*) aus dem Eingangssatz verbindet (*Cum ceperit ... propinquare*), oder wenn man eine Ergänzung einfügt wie beispielsweise *homines uidebunt (ingenia preualere*, etc.).

³⁸⁷ Lies *siccitas* mit VCWM (*scisitas* S); oder lies *necessitas* „Zwang“ (vgl. *necessitates* BN und *preatnes* „Bedrängnis“ [HomU 6]).

¹⁷² Vgl. 2Tim 3,2 (*blasphemi ... incontinentes*).

¹⁷³ Vgl. AscIs 3,29f. (NTApo⁶ 2, 552 MÜLLER).

¹⁷⁴ Impf. *habebant* P steht wahrscheinlich fälschlich für das Futur *habebunt* (VCWMS). Die Zeile „werden untereinander keinen Frieden haben“ kommt in einer fragmentarischen Apokalypse des zehnten Jahrhunderts vor, hg. v. B. BISCHOFF, Vom Ende der Welt und vom Antichrist (I); Fragment einer Jenseitsvision (II) (Zehntes Jahrhundert), in: B. BISCHOFF, *Anecdota novissima*. Texte des vierten bis sechzehnten Jahrhunderts, Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 7, Stuttgart 1981, (80–84) 81. Zu dem Streit zwischen Bischöfen und dem Klerus als ein Zeichen des Gerichts führt VON DOBSCHÜTZ Cyrill von Jerusalem, Catecheses 15,7 (PG 33, 877) an.

¹⁷⁵ Vgl. Papst Coelestin I., Brief 25: „meine Priester haben mir unaufrichtig geopfert“ (*Acta Conciliorum Oecumenicorum* 1/2: *Concilium Universale Ephesenum, Collectio Veronensis*, ed. E. SCHWARTZ, Berlin/Leipzig 1925 = ND 1959, 96, Z. 33f. = PL 50, 556), wo das Zitat Jeremia zugeschrieben wird (vgl. Jer 2,8 und 5,31).

Dann werden Menschen sehen, wie die Priester¹⁷⁶ vom Haus Gottes weggehen, wie diejenigen, die schon zur Welt zurückgekehrt sind, und sie setzen eine Schranke¹⁶³ in das Haus Gottes.

Und sie werden für sich selbst viele verlassene Ländereien schätzen lassen; sie werden Untertanen des Kaisers sein, genauso wie sie es zuvor waren, indem sie die städtischen Kopfsteuern, Gold und Silber, bezahlen. Die Oberen der Städte¹⁷⁷

auf sie achten. Dann werden die Priester sehen, wie das Volk vom Haus Gottes weggeht, weil sie selbst zur Welt umgekehrt sind²⁶⁸. Zerstörung²⁶⁹ ereignet sich im Haus Gottes.

Und sie werden für sich selbst viele verlassene Ländereien schätzen lassen. Und sie werden Untertanen²⁷⁰ des Kaisers werden, genauso wie sie es zuvor waren, indem sie (wieder) die städtischen Kopfsteuern, Gold und

Sie werden das Volk vom Haus Gottes weggehen sehen.

ich nicht auf sie achten. Daraufhin werden die Priester sehen, wie das Volk vom Haus Gottes weggeführt wird³⁵⁰, wie wenn³⁵¹ sie zur Welt zurückgekehrt wären, und sie gehen einer Schranke im Haus Gottes³⁵² aus dem Weg.

Und sie werden dort viele verlassene Ländereien schätzen lassen,

und sie werden Untertanen³⁵³ des Kaisers sein, genauso wie sie es zuvor waren, indem sie die städtische Kopfsteuer zahlen, Gold und Silber. Die Oberen der Städte

Dann werden die Priester sehen, wie das Volk vom Haus Gottes weggeht³⁸⁹, da sie (*sc.* die Priester) ja zur Welt zurückgekehrt sind, und es wird gesetzt werden eine Schranke im Haus Gottes.

Und sie werden für sich selbst viele verlassene Ländereien schätzen lassen³⁹⁰, und sie (*sc.* die Priester) werden dem Kaiser unterworfen werden, genauso wie³⁹¹ sie es zuvor waren, indem sie die städtischen³⁹² Kopfsteuern, Gold, Silber bezahlen.

³⁴⁷ Lies *odium* mit PWS (*†hunium†* oder vielleicht *†humum†* M).

³⁴⁸ Lies *intemperantia* mit VCPS (*temperantia* M).

³⁴⁹ Lies *quod illi placeat hoc loquatur* (*quod ille placeant hoc loquantur* M).

³⁸⁸ Lies *ut quisquis* (*ut non quisquis* S).

¹⁷⁶ *hominis* P steht wahrscheinlich für *homines*, aber VON DOBSCHÜTZ konjiziert (*sacerdotes*) *omnes* und meint, dass nicht die Priester, sondern die Laien „zur Welt zurückkehren“ (d.h. wieder dem Heidentum verfallen).

¹⁷⁷ R.W. BURGESS, Hydatius and the Final Frontier. The Fall of the Roman Empire and the End of the World, in: *Shifting Frontiers in Late Antiquity*, ed. by R.W. MATHISEN/H.S. SIVAN, Aldershot 1996, (321–332) 332 identifiziert die *priores urbium* als die römischen Kurialen. E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 338 Anm. 1, und ERBETTA, 390 Anm. 3, sehen in diesem Kapitel eine Anspielung auf den Untergang der römischen Herrschaft im Westen, die in der Plünderung Roms durch Geiserich gipfelt.

²⁶⁸ Ergänze *sunt* mit VPS.

werden verdammt werden, die königlichen Schatzkammern werden gefüllt werden.	Silber, zahlen. Die Oberen der Städte ²⁷¹ werden verdammt werden. Sie werden die königliche Schatzkammer ²⁷² füllen mit ihrer Abgabe ²⁷³ .		werden zu Gefangenschaften verdammt werden ³⁵⁴ ; der Schatz der Könige wird angefüllt werden.	Sie werden verdammt werden von den Oberen der Stadt ³⁹³ , sie werden füllen die königliche Schatzkammer mit Abgaben.
2. Und es wird große Verwirrung in jedem Volk ¹⁷⁸ sein,	2. Es wird nämlich große Verwirrung in jedem Volk sein;	3. Es wird nämlich eine Verwirrung des Volkes sein;	2. Es wird nämlich eine große Verwirrung in jedem Volk sein, (und) Untergang.	2. Es wird nämlich eine große Verwirrung in jedem Volk sein, (und) Untergang.
Untergang des Hauses Gottes an verödeten Orten, und seine Altäre werden	Das Haus Gottes wird an verödeten Orten im Untergang sein, und ihre	das Haus Gottes wird an einem verödeten Ort sein, und ihre Altäre werden verabscheut werden, so	Das Haus Gottes wird an verödeten Orten sein, und ihre Altäre werden	Das Haus Gottes wird an verödeten Orten sein, und ihre (sc. der Priester) Altäre werden verabscheut, so dass

²⁶⁹ Oder „Vertreibungen“: lies *exterminia* (in *exterminio* C; in könnte ein Überbleibsel des fehlenden Wortes *sunt* sein; die Lesart in C ist wahrscheinlich ein Fehler für *terminum*; vgl. Anm. 163.

²⁷⁰ Lies *subiecti* mit S (†*saliciti*† C; *subiecta* PM).

³⁵⁰ Lies *reductum* (*reduce* M), oder *recedentem* „zurückkehrend“ (vgl. *recedente* VC, -es PS, *recedere* W).

³⁵¹ Lies *quasi* mit VP (*quas* M).

³⁵² Lies *dei* (*de* M) mit VCPWS. Das Verb *fugiunt* in M ist wahrscheinlich ein Fehler aus *figunt* (VP; *fiunt* C, *fiet* S), aber es bleibt unklar, was es heißt, „eine Schranke im Haus Gottes“ zu haben; siehe Anm. 163.

³⁵³ Lies *subiecti* mit VS (*subiecta* MP).

³⁸⁹ *recedentes* S kann sich auf *populum* als kollektiven Singular beziehen.

³⁹⁰ Lies *iudicabunt* mit PCM (*indicabunt* S; *uindicabunt* V könnte die ursprüngliche Lesart sein).

³⁹¹ Lies *sicut* (*siue* oder *sine* S).

³⁹² Lies *ciuitatis* mit C (*ciuitati* S).

¹⁷⁸ Vgl. 4Es 9,3; TestDom(lat) 8 (M.R. JAMES, *Apocrypha Anecdota*, TaS 2,3, Cambridge 1893, 154): *conturbationes multe erunt*. T. O’SULLIVAN, *The Apocalypse of Thomas*, 577 Anm. 67, mutmaßt eine Anspielung auf die arianische Kontroverse. Vielleicht wird schlicht auf die *apostasia/discessio* in 2Thess 2,3 angespielt.

verabscheut werden ¹⁷⁹ , so dass eine Spinne in ihnen weben wird. Die Heiligkeit wird zunichte gemacht werden, das Priestertum wird durch Unzucht entehrt werden, der (geistliche?) Kampf ¹⁸⁰ wird geschwächt, und die Fröhlichkeit verschwindet und auch die Freude.	Altäre werden verabscheut werden, so dass eine Spinne in ihnen weben wird ²⁷⁴ . Die Heiligkeit wird zunichte gemacht, das Priestertum wird durch Unzucht entehrt werden, der (geistliche?) Kampf ¹⁸⁰ wird geschwächt, die Kraft wird vermindert, die Freude weicht zurück.	dass eine Spinne in ihnen weben wird. Die Heiligkeit wird zunichte gemacht, das Priestertum wird durch Unzucht entehrt werden, die (geistlichen?) Kämpfe werden geschwächt ¹⁸⁰ , die Kraft wird vermindert, die Fröhlichkeit verschwindet, die Freude weicht zurück, das Böse wird überströmen, die Hymnen	verabscheut werden, so dass eine Spinne in ihnen weben wird. Die Heiligkeit wird zunichte gemacht, das Priestertum wird durch Unzucht entehrt werden, der Streit nimmt zu ³⁵⁵ , die Kraft wird beherrscht werden ³⁵⁶ , die Fröhlichkeit verschwindet, und die Freude weicht zurück. In jenen Tagen wird das	Spinnennetze in sie eingewebt werden. Die Heiligkeit wird zunichte gemacht, der (geistliche?) Kampf der Priester wird geschwächt werden, die Kraft wird vermindert, die Fröhlichkeit verschwindet, die Freude weicht zurück. In jenen Tagen wird das Böse überströmen, es
In jenen Tagen wird das				

²⁷¹ Lies *urbium* mit VPM (†*orbicius*† C).

²⁷² Lies *thesaurus regum* (*tesaurus regnum* C; *thesauri regum* P, *thesaurum regum* MS).

²⁷³ *inlacione* in C steht wahrscheinlich für *illatione* (so schlägt es Stephen Pelle vor; die Konjekturen werden jetzt von *illationis* in S unterstützt), oder es steht für *inlacione* und bezieht sich auf die „Eingabe“ einer Zahlung oder Geldstrafe (vgl. OLD, s.v.).

³⁵⁴ VON DOBSCHÜTZ versteht M *in latonis* als eine Variante von *in latomiis* = *in lautomiis*, „in (Steinbrüche, die als) Gefängnisse (verwendet werden)“ (so auch unabhängig davon P.W. BURGESS, *Hydatius and the Final Frontier* [wie Anm. 177], 332). Jetzt bieten C und S jedoch eine alternative Lesart an (siehe Anm. 273). VON DOBSCHÜTZ stellt fest, dass eine Haft nach Römischem Recht die Konfiszierung von Eigentum mit sich brachte, so dass der folgende Satz die Folge der Verurteilung der *priores* ausführt.

³⁹³ Lies *urbi*, vgl. *urbium* VPM (*uerbi* S).

¹⁷⁹ Die Stilllegung von Kirchen und Gottesdiensten gehören in das Motivfeld des „Greuels der Verwüstung“ (Dan 9,27; 11,31; 12,11; Mk 13,14; Mt 24,15); siehe K. BERGER, *Die Griechische Daniel-Diege* (wie Anm. 26), 90f. T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, *Die Deutung der Weltgeschichte*, 266, vermuten eine Anspielung auf die Wiederherstellung des heidnischen Kultes unter Julian dem Apostaten (reg. 361–363) oder den Einfluss des Arianismus unter Valens und Valentinian I.

¹⁸⁰ Die Bedeutung von *agonea* ist hier unsicher, vielleicht „(geistlicher) Kampf“ (vgl. Sir 4,22; Lk 22,43) oder „Gottesdienst“ (vgl. DMLBS; T. O’SULLIVAN, *The Apocalypse of Thomas*, 577, übersetzt „sacrificial victim/Opfer“); JAMES, 557, übersetzt M „distress/Bedrängnis“; alternativ kann es bedeuten „Kraft“, „Eifer“, vgl. TLL s.v. *agonia* 1, wo die Glossen zitiert werden „*alacritas*, *uigor*“, „*fiducia*, *confidentia*, *alacritas*“, „*alacritas*, *amor uel uigor*“ (*Corpus Glossariorum Latinorum*, ed. G. GOETZ u.a., 7 Vols., Leipzig, 1888–1923, vol. 6, p. 45). A. HEISER vermutet, dass hier wegen des Kontextes von Priestern und Opfer an *agonia*, ae f. „das Opfertier“ (Paul. ex Fest. 10,5. Gloss. IV, 13, 40; siehe Georges-LDHW, Bd. 1, S. 275) zu denken ist. Er favorisiert die Übersetzung: „das Opfertier wird zermalmt werden“. Die Strafe für den depravierten Kult sei das Zermalmen des Opfertiers, das an die Stelle seiner rituell korrekten Opferung tritt. Das Wort steht auch in § 5, wo VON DOBSCHÜTZ es mit „Eifer“ übersetzt“, aber der Kontext die Bedeutung wieder offenlässt.

Böse überströmen, ein intaktes Priestertum wird man nicht finden¹⁸¹.

In jenen Tagen wird das Böse überströmen, „Ansehen der Personen“ wird sein²⁷⁵, Wahrheit wird nicht sein²⁷⁶, Gier strömt über, ein intaktes Priestertum wird man ganz und gar nicht finden²⁷⁷.

werden aufhören im Haus Gottes, Wahrheit wird nicht sein, Gier wird überströmen, ein intaktes Priestertum wird man ganz und gar nicht finden³³¹.

Böse überströmen, Menschen, welche die Personen ansehen, wird es nicht³⁵⁷ geben, die Hymnen werden aufhören im Haus Gottes, Wahrheit wird nicht sein, Gier wird überströmen, das Priestertum strömt über³⁵⁸, ein intaktes (sc. Priestertum) wird man ganz und gar nicht finden³⁵⁹.

werden sein Ansehende der Personen, die Hymnen werden aufhören im Haus Gottes, Wahrheit wird nicht sein, Gier wird überströmen, ein intaktes Priestertum wird man ganz und gar nicht finden.

3. Plötzlich erhebt sich ein König¹⁸² kurz vor der letzten Zeit, ein Liebhaber des Gesetzes¹⁸³. Er wird die Herrschaft nicht für lange Zeit¹⁸⁴ halten. Er hinterlässt zwei Söhne: der erste wird durch den

3. Ein König erhebt sich zu²⁷⁸ einer glücklichen Zeit, ein Liebhaber des Gesetzes; er wird die Herrschaft nicht für lange Zeit halten²⁷⁹. Und er hinterlässt zwei

3. Plötzlich erhebt sich ein König kurz vor der letzten Zeit, ein Liebhaber des Gesetzes. Er wird die Herrschaft nicht lange halten. Er hinterlässt zwei Söhne:

3. Plötzlich erhebt sich ein König kurz vor der letzten³⁹⁴ Zeit, ein Liebhaber des Gesetzes. Er wird die Herrschaft nicht für lange Zeit halten. Dieser wird zwei Söhne hinterlassen: Der erste, sein Name wird genannt

²⁷⁴ Lies *intexat* mit PW (*intexta* C; *intexantur* S); oder setze *erit* („ein Spinnennetz wird zusammengefügt“).

³⁵⁵ *adcrecit*; vgl. PM § 5, *agonia* (*in*)*crecit*.

³⁵⁶ „in Zügel gehalten werden“ (*dominabitur* M); oder lies *diminuetur* mit SP („wird vermindert“; oder präsentisch *deminuitur* CW).

¹⁸¹ Eine alternative Übersetzung wäre: „das Böse der Priesterschaft wird überströmen, eine unbefleckte (Person) wird nicht zu finden“.

¹⁸² Hinter diesem König wurde Theodosius I. (gest. 395; PLRE 1, 904f.) vermutet. Seine beiden Söhne waren Arcadius (gest. 408; PLRE 1, 442) und Honorius (gest. 423; PLRE 1, 442) (VON DOBSCHÜTZ; E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 332; siehe Einleitung, ###).

¹⁸³ Vgl. Sib XI 80–83; XII 23 (OTP 1, 436. 445 COLLINS).

¹⁸⁴ T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 576 Anm. 61, liest ms. *multum* als *in ultum* und schlägt vor, in *ultimum* zu korrigieren; die 16-jährige Regierungszeit des Theodosius war nach römischen Verhältnissen nicht gerade „kurz“. VON DOBSCHÜTZ sieht die Stelle daher auf dessen Alleinherrschaft (392–395) nach dem Tode Valentinian II. bezogen; siehe auch T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, Die Deutung der Weltgeschichte, 265.

ersten Buchstaben ¹⁸⁵ gerufen werden, der zweite durch den achten. Der erste wird jedoch vor dem zweiten sterben.	Söhne: der erste wird nach dem ersten Buchstaben benannt werden, der zweite nach dem achten. Der erste wird jedoch vor dem zweiten sterben.	der erste wird durch den ersten Buchstaben benannt, der zweite durch den achten. Der erste wird vor ³⁶⁰ dem zweiten sterben.	werden durch den ersten Buchstaben, der zweite von dem achten her. Der erste wird vor dem zweiten sterben.
4. Später werden sich zwei Anführer ¹⁸⁶ erheben, um die Völker zu	4. Später werden sich zwei Anführer ²⁸⁰ erheben, um	4. Später werden sich Anführer erheben, um die	4. Später werden sich zwei Anführer erheben, um die Völker zurückzudrängen, in deren Tagen werden

²⁷⁵ Vgl. Röm 2,11; EpAp 37 (AcA 1/2, 1084 MÜLLER); AscIs 3,25 (NTApo⁶ 2, 552 MÜLLER); vgl. auch Kol 3,25; M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 35f., verweist auf Apg 10,34.

²⁷⁶ Vgl. ApcDan(syr) 17 (M. HENZE, The Syriac Apocalypse of Daniel [wie Anm. 134], 85).

²⁷⁷ Eine andere mögliche Übersetzung ist „die Gier der Priesterschaft überströmt, eine unbefleckte (Person) wird man ganz und gar nicht finden“.

²⁷⁸ Ergänze *ad*; *prosperum* ist wahrscheinlich korrupt von *prope supremum* (PM, in Teilen V).

²⁷⁹ Ergänze *obtinebit* mit PMS (vgl. § 8).

³³¹ Lies *inuenietur* mit PS (*inuetur* W). Für eine alternative Übersetzung siehe Anm. 277.

³⁵⁷ M liest *personas acceptores non erunt*; *personas* ist wahrscheinlich ein Fehler für *personarum* (so VON DOBSCHÜTZ) wie in Röm 2,11. *non erunt* ist beeinflusst von der negativen Parallele in Röm 2,11 und Kol 3,25. Siehe Anm. 275.

³⁵⁸ *habundet* in M kann übersetzt werden, ist aber offensichtlich überflüssig.

³⁵⁹ Für eine alternative Übersetzungsmöglichkeit siehe Anm. 181.277.

³⁹⁴ Lies *supremum* mit PM (*superum* S).

¹⁸⁵ Vgl. Sib V 15; XI 141f. 195f.; XII 16; XIV 54. 183. 205 (OTP 1, 393. 437. 439. 445. 462. 464f. COLLINS).

¹⁸⁶ Verschiedene Vorschläge wurden zur Identifikation der „zwei Anführer“ gemacht: Alarich I. (gest. 410; PLRE 2, 43–48) und Attila (gest. 453; PLRE 2, 182f.) oder Gildo, *comes et magister militum per Africam* (gest. 398; PLRE 1, 395f.) und Konstantin III. (VON DOBSCHÜTZ); Alavivus und Fritigern (Gotenkönige, 376–378; PLRE 1, 32 und 374); Alatheus und Saphrax (Ostgoten, Mitregenten und Vormünder des Vithericus, 376–378; PLRE 1, 32 und 802); Alarich I. und ein nicht benannter, mit ihm verbündeter *princeps*; Alarich I. und Radagaisus (gest. 406; PLRE 2, 934); Alarich I. und Gainas, *magister utriusque militiae*, 399–400 (E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 332f. mit Anm. 5; PLRE 1, 379f.); Alarich I. und Gainas (ERBETTA, 391 Anm. 5); Stilicho (gest. 408; PLRE 1, 855–858) und ein Minister des Arcadius, wie z.B. Eutropius oder Anthemius (T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 577 Anm. 71; PLRE 2, 440 und 93–95). Andere Möglichkeiten sind Castinus 2 (*comes domesticorum* 420/421, *magister utriusque militum* 422/425; PLRE 2, 269f.) und Bonifatius 3 (*comes domesticorum* 422–431; PLRE 2, 237–240), zunächst befreundete Generäle, die zu erbitterten Feinden wurden. Beide kämpften gegen die barbarischen *gentes* (siehe J.W.P. WIJNENDAELE, The Last of the Romans. Bonifatius – Warlord and *comes Africae*, Bloomsbury Classical Studies Monographs, London/New York 2015). T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, Die Deutung der Weltgeschichte, 267f., schlägt vor, *principes* auf „Stammesfürsten“ zu beziehen, oder auf Arcadius und Honorius. Sie bezweifeln jede Anspielung auf die Einfälle der Goten während der Herrschaft von Valens.

unterdrücken¹⁸⁷, unter
deren Händen werden
riesige Hungersnöte in den
rechten Teilen des Osten
sein¹⁸⁸. „Es wird sich Volk
über Volk erheben“¹⁸⁹, so
dass sie zu¹⁹⁰ ihren
eigenen Grenzen
herausgedrängt werden.

5. Wiederum wird sich ein
anderer König erheben,
der listig ist¹⁹¹, und er wird
befehlen¹⁹², ein goldenes
Bild des Kaisers im Haus

die Völker zu bedrücken,
in deren Tagen werden das
Maß überschreitende
Hungersnöte sein. „Es
erhebt sich Volk über
Volk.“

5. Ein anderer König¹⁹³
erhebt sich, der listig ist; er
befiehlt, ein goldenes

Völker zu bedrücken,
unter deren Händen
werden riesige
Hungersnöte in dem
rechten Teil des Osten
sein, so dass sich Volk
über Volk erhebt, und sie
aus ihren eigenen Grenzen
herausgedrängt werden.

5. Wiederum wird sich ein
anderer König erheben, ein
verschlager Mann³⁶¹,

riesige Hungersnöte in den
rechten Teilen des Ostens
sein, so dass sich „Volk in
dem Volk erhebt“³⁹⁵ und
sie aus den Grenzen³⁹⁶
herausgedrängt werden.

5. Wiederum erhebt sich
ein anderer König, der
listig ist, und er wird
anschauen ein goldenes
Bild des Kaisers, so dass
befohlen wird, dass es in

²⁸⁰ *mancipes* (*pri(n)cipes* PMS). Für *manceps* „Auftragnehmer, Vertreter“ im Sinn von „Führer, Leiter“ siehe A. SOUTER, A Glossary of Later Latin to 600 A.D., Oxford 1949, s.v.

³⁶⁰ Lies *ante* mit CPS (*ad te* M).

¹⁸⁷ *perimentum* in P steht für *perimendum* (T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 576 Anm. 66, schlägt vor, *perimentem* zu lesen) (CM *premendas*; S *reprimendas*); vgl. Jes 30,28.

¹⁸⁸ Lies *parte orientis* mit S (*partes orientes* P; T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 579 Anm. 73, schlägt *partis orientis* vor: „in den rechten Teilen [sc. Süden] des Ostens“). Zu *dextera* mit der Bedeutung „südlich“ siehe T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 577 Anm. 71. E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 332, sieht diese Hungersnöte als Nachwehen der Hunneninvasion nach 375 an, oder – wenn *postea* auf eine Zeit nach dem Tode Theodosius’ I. deutet – als Folge der Kriegszüge Alarichs durch den Balkan und Griechenland in 395/396 (so auch T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, Die Deutung der Weltgeschichte, 267). *Oriens* kann ganz allgemein den östlichen Teil der Welt oder speziell die Osthälfte des Imperium Romanum (oder seine östliche Grenze) bezeichnen. Noch spezifischer wird die Prätorianer Präfektur *Oriens* benannt (ebd., 336 Anm. 2) oder – weniger wahrscheinlich – die in ihr gelegene säkulare Diözese *Oriens*; M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 42, bezieht die Stelle auf die Zeit der Gotenkriege unter Valens und Theodosius I.

¹⁸⁹ Mk 13,8; vgl. Mt 24,7; Lk 21,10; zu Zitationen der Stellen in apokalyptischen Texten siehe K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diegesse (wie Anm. 26), 44f. VON DOBSCHÜTZ vermutet, dass diese Passage möglicherweise auf die Invasion der Vandalen, Alanen oder Sueben deutet.

¹⁹⁰ P liest *ad*, besser *ab* (*de* S).

¹⁹¹ Vgl. Sib XII 256; XIII 89 (OTP 1, 451. 456 COLLINS).

¹⁹² Lies *iubebit* (*iuebit* P; vgl. *iubit* C, *iuiet* M, beides für *iubet*; *uidebit* S); T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 578 Anm. 74, schlägt *iuiabit* vor.

Gottes anzubeten¹⁹³.
Daraufhin werden
Martyrien überhand
nehmen¹⁹⁴.
Daraufhin wird der Glaube
in die Diener Gottes
zurückkehren, die
Heiligkeit wird sich
freuen¹⁹⁵, und der Streit
wird zunehmen, die
„Berge“ werden getröstet
werden und „werden
Süßigkeit

Abbild des Kaisers zu
machen, so dass befohlen
sei, es im Haus Gottes
anzubeten. Daraufhin
werden Martyrien
überhand nehmen.
Daraufhin wird der Glaube
in die Diener Gottes
zurückkehren. Daraufhin
wird die Zahl der Heiligen
vervollständigt werden.

und er befiehlt³⁶², ein
goldenes Bild für den
Kaiser zu machen.
Daraufhin³⁶³ werden
Martyrien überhand
nehmen.
Daraufhin wird der Glaube
in die Diener Gottes
zurückkehren, und die
Heiligkeit wird
überströmen, und der
Streit wird zunehmen, die
„Berge“ werden getröstet,

dem Haus Gottes
angebetet wird.
Daraufhin werden
Martyrien überhand
nehmen, und der Glaube
wird in die Diener Gottes
zurückkehren, die
Heiligkeit wird sich
freuen, und der
(geistliche?) Kampf wird
zunehmen, die „Berge“
werden getröstet werden
und „werden Süßigkeit

³⁶¹ Lies *uersutus* mit CPS (*uir subtus* M „ein Mann von unten“?, eine Lesart, die M in § 8 wiederholt; siehe Anm. 371; M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 43, spricht treffend von einem „Emporkömmling“); oder lies *uir subtilis* „ein eifriger, feinsinniger oder einfacher Mann“.

³⁹⁵ Mk 13,8.

³⁹⁶ Lies *confinibus* mit M (*confinios* S).

¹⁹³ Möglicherweise bezogen auf Julian den Apostaten (gest. 363) (VON DOBSCHÜTZ); oder auf Flavius Eugenius 6, Augustus 392–394 (PLRE 1, 293), oder auf Gildo (E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 333f.; T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, Die Deutung der Weltgeschichte, 268f., mit Bezug auf seine Unterstützung der Donatisten), oder auf Bahram V. von Persien (gest. 438/439; T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 579 Anm. 94; M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 47). Von diesen Kandidaten kann man nur über Gildo und Bahram sagen, dass sie sich nach Theodosius I. erhoben haben, aber Gildo geht Honorius immer noch voran. Wie VON DOBSCHÜTZ vermutete, scheint die Prophetie eher frühere Entweihungen als ein Endzeiterignis zusammenzufassen, wie beispielsweise Caligulas Versuch in 40 n.Chr., ein goldenes Abbild seiner selbst im Allerheiligsten des Jerusalemer Tempels aufzustellen (J., BJ 2,10 [*Flavii Iosephi Opera*, ed. B. NIESE, vol. 6, Berlin 1890, 190–194]; J., AJ 18,8,2–9 [ed. NIESE, vol. 4, 187–196]), und die Positionierung des eigenen goldenen Bildes durch den Antichristen zu antizipieren. Als Beleg zitiert VON DOBSCHÜTZ (von W. BOUSSET, Der Antichrist in der Überlieferung des Judentums, des Neuen Testaments und der Alten Kirche, Göttingen 1895, 104, AscIs 4,11 (2, 552 MÜLLER) und Victorinus, Comm. Apoc. 13,4 (ed. J. HAUSSLEITER, *Victorinus Petavionensis, Opera*, CSEL 49, Wien 1916, 128) (Boussets Beleg mit ApcPetr[aeth] scheint falsch); vgl. auch Dan 3; Offb 13,14f.; 2Thess 2,4.

¹⁹⁴ Die Singularverbform in P *abundauit* (= *abundabit*) ist entweder ein Fehler oder legt nahe, dass *martyria* als Substantiv der A-Deklination im Singular verstanden wird (CMS lesen *abundabunt*).

¹⁹⁵ *letabitur* (für *laetabitur*; vgl. *habundabitur* M; VON DOBSCHÜTZ konjiziert *iocundabitur*); *agonia* scheint im nächsten Satz die positive Bedeutung „geistlicher Kampf“ zu haben (vgl. Anm. 180).

herabträufeln“¹⁹⁶, das Feuer wird sich rühmen¹⁹⁷, dass die Zahl der Heiligen vervollständigt wird¹⁹⁸.

6. Nach einer kurzen Zeit wird sich vom Osten ein König¹⁹⁹ erheben, ein Liebhaber des Gesetzes, weil das Haus Gottes überströmt an allen Notwendigkeiten und

6. Nach²⁸¹ einer kurzen Zeit erhebt sich ein König vom Osten, ein Liebhaber des Gesetzes. Das Haus²⁸² Gottes wird überströmen an allen Notwendigkeiten.

und sie werden die Süßigkeit des Feuers auf die Bergwand³⁶⁴ herabträufeln, so dass die Zahl der Heiligen vervollständigt wird.

6. Nach einer kurzen Zeit wird sich vom Osten ein König erheben, ein Liebhaber des Gesetzes, weil er das Haus Gottes

herabträufeln“³⁹⁷, (und) es (sc. Martyrium?) wird machen eine ruhmvolle Krone³⁹⁸, so dass sie (sc. die Märtyrer) die Zahl der Heiligen vervollständigen.

6. Nach einer kurzen Zeit wird sich ein König vom Osten erheben, ein Liebhaber des Gesetzes, der das Haus mit allen Notwendigkeiten anfüllen wird. Er wird Erbarmen tun gegen Witwen und Arme,

³⁶² *iuvet* (= *iubet*) M (*iubit* C, *iubebit* P).

³⁶³ Lies *tunc* mit CPS (*tun* M).

¹⁹⁶ Joel 3,18 und Am 9,13 (bei VON DOBSCHÜTZ).

¹⁹⁷ *ignis gloriabitur* P (*ignis ad facie* M). Wahrscheinlich ist hier das „Reinigungsfeuer“ gemeint, das die Gerechten von den Bösen trennt. *Pistis Sophia* 1,45,8 erwähnt dieses Feuer in einem Kontext, in dem Jesus sich auf die Zeit, „wenn die Zahl der Gerechten vollkommen sein wird“, bezieht (übersetzt V. MACDERMOT, in C. SCHMIDT, *Pistis Sophia*, NHS 9, Leiden 1978, 77); siehe 60. 142. S hat eine sehr unterschiedliche Lesart, siehe Anm. 398.

¹⁹⁸ Vgl. Offb 6,11; 4Es 4,36 (bei VON DOBSCHÜTZ; auch T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, *Die Deutung der Weltgeschichte*, 269); ApcBar(syr) 23,4f. (OTP 1, 629 KLJN). Zu der Vorstellung der vollkommenen Zahl der Auserwählten in antiken christlichen Texten siehe W.C. VAN UNNIK, *Die „Zahl der vollkommenen Seelen“ in der „Pistis Sophia“*, in: Abraham unser Vater: Juden und Christen im Gespräch über die Bibel. FS O. Michel, hg. v. O. BETZ/M. HENGEL/P. SCHMIDT, Leiden/Köln 1963, (467–477) 476.

¹⁹⁹ Vgl. TestMos 3,1 und 6,8 (OTP 1, 928. 930 J. PRIEST; bei VON DOBSCHÜTZ). Dieser König wurde mit Valentinian I. (gest. 375) oder mit Konstantin (VON DOBSCHÜTZ) oder mit Theodosius II. (gest. 395; PLRE 1, 1100) (E. HAULER, *Zu den neuen lateinischen Bruchstücken*, 334; T. O’SULLIVAN, *The Apocalypse of Thomas*, 579 Anm. 96; T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, *Die Deutung der Weltgeschichte*, 270) identifiziert. Nur Theodosius II. würde in die chronologische Abfolge, welche mit der Anspielung auf Theodosius I. und seine Söhne eröffnet wird, passen. Zudem könnte man den Promulgator des Theodosianischen Codex gut als einen *amator legis* bezeichnen. Valentinian I. war Herrscher im Westen und „erhob sich“ nicht von Osten. M. GEIGENFEIND, *Die apokryphe Thomas-Apokalypse*, 50, verweist auf den Topos des gerechten Königs in der Elia-Apokalypse.

guten Dingen²⁰⁰. Er wird Erbarmen tun gegen Witwen und Arme²⁰¹, für die Priester befiehlt²⁰² er, ein königliches Haus²⁰³ zu geben, und zu seiner Zeit wird alles überströmen.

7. Danach wird sich wiederum ein König²⁰⁴

Einer, der Erbarmen an Witwen und Armen²⁸³ tut, er befiehlt für die Priester, ein königliches Haus zu geben. Zu seiner Zeit wird alles überströmen.

7. Es erhebt sich ein König hin zum südlichen Kreis²⁸⁴

überströmend macht an allen guten Dingen³⁶⁵ und Notwendigkeiten. Er wird Erbarmen tun gegen Witwen und Arme, und den Priestern weist er ein königliches Haus an. Zu [seinen]³⁶⁶ Zeiten wird alles überströmen.

<...>³⁹⁹ an Priestern ein königliches Haus⁴⁰⁰, (und) es wird überströmen.

7. Und später wird sich ein König erheben vom südlichen Kreis der Erden.

²⁸¹ Lies *post* mit PMS (*ut C*).

²⁸² Lies *domus* mit P (*domum C*, so auch S, aber mit dem transitiven Verb *implebit*).

³⁶⁴ *ad facie* (vgl. C.T. LEWIS/C. SHORT, A Latin Dictionary, Oxford 2002, s.v. *facies* I.2).

³⁹⁷ Joel 3,18 = Am 9,13.

³⁹⁸ *coronam gloriosam* kommt nur in S vor. Vgl. aber HomU 6: *mid þy gewuldredan wuldorhelme* („mit dieser verherrlichten Krone der Herrlichkeit“). Zu dem Motiv vgl. 1Petr 5,4.

²⁰⁰ Lies *quia* [mit W] *omnibus necessariis et* [so VON DOBSCHÜTZ] *bonis domus Dei abundauit* (= *abundabit*) für P's *qui omnibus necessariis sit domus Dei bonis abundauit*. M. GEIGENFEIND, Apocalypse, 593 übersetzt: „The house of God will abound in all necessary things.“ T. O'SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 579 Anm. 81f., schlägt vor *qui omnibus necessarius sit: domus Dei bonis abundabit* („der wesentlich sein wird in allen Dingen: das Haus Gottes wird überströmen an allen guten Dingen“). A. Heiser schlägt vor, *qui* mit *sit* als Relativsatz mit konsekutivem Nebensinn. Das Rudiment *abunda* könnte ein Partizip gewesen sein: „... so dass das Haus Gottes überströmt an allen notwendigen guten Dingen (?)“. In S findet sich ein anderes Verb (*implebit*), das zusammen mit *qui omnibus necessariis domum* als Relativsatz guten Sinn ergibt.

²⁰¹ Vgl. das Motiv „König sieht Arme als Brüder“ bei K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diege (wie Anm. 26), Tabelle gegenüber von S. 81 (B).

²⁰² Lies *precipiet* (so VON DOBSCHÜTZ, T. O'SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 578 Anm. 84; *precipit M*; *preciet P*).

²⁰³ VON DOBSCHÜTZ emendiert das korrupte *domunque* zu *domumque* (so CM; *dumque S*) und sieht hier eine Anspielung auf Konstantins Geschenk des Lateran an Papst Silvester. E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 334, sieht einen Bezug auf die von Theodosius gebauten Kirchen. T. O'SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 578 Anm. 83, und M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 49, lesen *donumque*; die altenglische Übersetzung *geofa* („Geschenk“) in HomU 6 (ed. D.G. SCRAGG, The Vercelli Homilies, 254) zeigt, dass die dem Ausleger vorliegende Handschrift *donumque* las. Wenn eine Anspielung auf Theodosius II. vorliegt, ist *donum* ein Spiel mit seinem Namen „Geschenk Gottes“. Dieses Wortspiel gebraucht eine *ex eventu* Prophetie auf Theodosius I. in ApcDan(arm) 22,1 (OTPM, 423–424 LA PORTA). Der Text bezog sich auf ein Geschenk für das Haus Gottes, vgl. ApcEl(kopt)26,8f. (übers. W. SCHRAGE, Die Elia-Apokalypse (wie Anm. 128), 241). In dem Abschnitt werden – abhängig von der Interpretation des koptischen Wortes – die Geschenke als „nichtige“ oder „reichliche/prächtige“ (siehe ebd., 241 Anm. f.).

²⁰⁴ Dieser König wurde mit Kaiser Johannes, dem *primicerius notariorum* von 423, als Usurpator Augustus von 423–325 (PLRE 2, 594f.), identifiziert (E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 334; ERBETTA, 391 Anm. 8). Siehe auch T. NICKLAS/M. GEIGENFEIND/J. STETTNER, Die Deutung der

erheben vom südlichen Kreis der Erden. Dieser wird die Herrschaft eine kurze Zeit lang innehaben, zu seinen Tagen werden die Schätze erlöschen von den Löhnen der römischen Soldaten ²⁰⁵ , so dass befohlen wird, jede zusätzliche Quelle der Unterstützung ²⁰⁶ durch die	der Erden, so dass befohlen wird, jede zusätzliche Quelle der Unterstützung durch die Ältesten mit demselben	7. Und später wird sich wiederum ein König erheben vom südlichen Kreis der Erden. Er wird die Herrschaft für eine kurze Zeit innehaben, zu seinen Tagen werden die Schätze ³⁶⁷ erlöschen von den Löhnen der römischen Soldaten, so dass befohlen wird, jede zusätzliche	Er wird die Herrschaft für eine kurze Zeit innehaben, in seinen Tagen werden die Schätze erlöschen von den Löhnen der römischen Soldaten, so dass befohlen wird, jede zusätzliche Quelle der Unterstützung durch die Ältesten ⁴⁰¹ mit demselben König zu teilen.
---	--	--	---

Weltgeschichte, 271f., die als Alternativen Bonifatius 3 *comes domesticorum*, oder Aetius für möglich halten. Eine andere plausible Annahme ist der Vandal Geiserich (siehe Anm. 177. 205. 285. 373), der in 435 von Valentinian III. als König der von den Vandalen eroberten afrikanischen Ländereien anerkannt wurde. Das Abnehmen der Schätze für die Besoldung des Militärs in seinen Tagen könnte sich auf den Aufstand des Heeres gegen Kaiser Johannes beziehen oder auf die Söldnerarmee der Hunnen, die von Aetius in seinem Namen rekrutiert wurde, vgl. A. DEMANDT, Die Spätantike, München 2007, 183, und O. SEECK, Geschichte des Untergangs der antiken Welt, Bd. 6, Stuttgart 1920, 90–97. 106. Die Stelle wurde jedoch auch auf die Steuererhöhung durch Arcadius (387; Lib., Or. 22,4 [A.F. NORMAN, Libanius: Selected Orations, vol. 1, LCL, Cambridge, MA 1969, 377] (VON DOBSCHÜTZ) oder durch Theodosius II. (424; C.-Th. 11,20,5 [Th. MOMMSEN/P. MEYER, *Codex Theodosiani XVI cum constitutionibus Sirmondianis et Leges Novellae ad Theodosianum pertinentes*, 2 vols. Berlin 1905, vol. 2, 608] bezogen (E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 335; ERBETTA, 391 Anm. 8), nicht zuletzt auf Bonifatius 3 (430; Codex Theod. 11,20,6 [609 MOMMSEN/MEYER]) (HAULER, 335). Wenn wir unter dem „König vom Süden“ Geiserich verstehen, würde die Prophetie weniger auf die Besteuerung der senatorischen Klasse zielen, als vielmehr auf die senatorische Klasse, die von Valentinian III. eingerichtet wurde, um die Armee während des Krieges mit Geiserich zu erhalten (14. Juli 444; *NVal* 6,3, Codex Theod. [MOMMSEN/MEYER, 84]).

²⁸³ Lies *faciet misericordiam* mit PMS (*faciens misericordia* C).

²⁸⁴ Lies *orbis terrarum* mit PMS (*urbem terre* C).

³⁶⁵ Lies *omnibus bonis* (*omnia bona* M; vgl. *omnibus ... bonis* P, *omnibus* CS).

³⁶⁶ Ergänze *eius* mit PC.

³⁹⁹ S ist an dieser Stelle fehlerhaft (es befindet sich hier keine Lücke in der Hs.).

⁴⁰⁰ Lies *domunque* mit CM (*dumque* S); HomU 6 liest *geofa* „Geschenke“, womit wahrscheinlich *donaque* oder *donunque* übersetzt wird.

²⁰⁵ Vgl. Sib XIV 63f. und 117f. (OTP 1, 462f. COLLINS).

²⁰⁶ Zu dieser Bedeutung von *adquisitio* siehe OLD s.v.; nach E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 335 Anm. 5, bezieht sich *maiores natu* in M auf die Senatoren. M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 52, spricht von einer „Umlage des Besitzes“ und einer „Sonderabgabe an die Staatskasse“. Er sieht sie für Theodosius II. (HAULER, 335) belegt (ebd., 53). Er verweist zudem auf die weitere Umlage, die im Machtkampf zwischen dem weströmischen Offizier Bonifatius (gest. 432) und Aëtius (um 390–453) erhoben wurde (C.-Th. 11,20,6,2 [609 MOMMSEN/MEYER]); vgl. Anm. 204.

Ältesten mit demselben König zu teilen.	König zu teilen.		Quelle der Unterstützung durch die Ältesten auch mit demselben König zu teilen ³⁶⁸ .	Danach wird Überfluss an Getreide, Wein und Öl sein, dennoch ein Geldmangel, so dass mit allem Gold und Silber als Rohstoff für Getreide bezahlt wird. Die Teuerung wird zu hoch sein.
Danach wird Überfluss an Getreide und Wein sein ²⁰⁷ , dennoch ein Geldmangel, so dass mit Gold und Silber als Rohstoff für Getreide bezahlt wird ²⁰⁸ . Die Teuerung wird groß sein ²⁰⁹ .	Danach wird Überfluss an Getreide, Wein und Öl sein, dennoch ein Geldmangel, so dass mit Gold und Silber als Rohstoff für Getreide bezahlt wird. Die Teuerung wird zu hoch sein. Zu jener Zeit wird die Ankunft von Schiffen ²⁸⁵	Die Ankunft ³³² von Schiffen auf dem Meer wird nicht sein, so dass niemand niemandem Neuigkeiten überbringt, noch offen spricht; bei den	Danach wird Überfluss an Getreide, Wein und Öl sein, dennoch ein Geldmangel, so dass mit Gold und Silber als Rohstoff für Getreide bezahlt werden wird. Die Teuerung wird zu hoch sein.	Zu jener Zeit wird Vorrecht (?) der Schiffe ⁴⁰² . Zu allen diesen Zeiten wird die Seuche (?) ⁴⁰³ auf

³⁶⁷ Lies *thesaurus* oder *thesauri deficient* mit PS (*thesauris deficient* in M könnte übersetzt werden mit „er wird in (seinen) Schatzkammern ruiniert werden“).

⁴⁰¹ Lies *maiorum* mit CP (*maiorum natu* M).

²⁰⁷ Vgl. Joel 2,24; Sib III 744f. (OTP 1, 378 COLLINS); „Überfluss an Wein und Öl“ erscheint in Gen 27,28 (bei T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 579 Anm. 100), aber nicht in prophetischem Kontext. Zu dem Motiv „Viel Korn, Wein, Öl“ in apokalyptischen Texten siehe K. BERGER, Die Griechische Daniel-Diege (wie Anm. 26), 72 mit der Tabelle gegenüber 81 (A).

²⁰⁸ P.W. BURGESS, Hydatius and the Final Frontier (wie Anm. 177), 332, bezieht diese Stelle auf „the lack of coinage to buy corn, wine, and oil, which were nevertheless in abundance“. VON DOBSCHÜTZ versteht unter *caritas pecuniarum* eher den „Mangel an Geld“ als die „hohen Geldepreise“ (obwohl er *caritas* im folgenden Satz mit „Teuerung“ übersetzt). Siehe ebenso E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 335 Anm. 2. R. Mathisen (persönliches Gespräch am 11.10.2016) schlug vor, einen Bezug der Stelle auf Diocletians fehlgeschlagenen Versuch der Einführung von Gold- und Silbermünzen zu verstehen, dem sein höchstes Preisedikt von 302 folgte, in dem Gold als ein Handelsgut behandelt wurde. Es folgte die Einrichtung der *annona* (Ausgaben und Zahlung von Steuern in Erzeugnissen statt in Geld). Nach M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 56, tritt ein Mangel an Kleinmünzen ein. Die Deflation wirke sich für die Bürger dahingehend aus, dass sie „Großgeld“ an den Fiskus zu zahlen hatten.

²⁰⁹ Vgl. TestDom 8 („es wird einen großen Mangel an Getreide geben“ (J. COOPER/A.J. MACLEAN, The Testament of our Lord [wie Anm. 92], 56); ApeDan(syr) 17 („es wird einen großen Mangel auf der Erde geben“ (M. HENZE, The Syriac Apocalypse of Daniel [wie Anm. 134], 84). Da *caritas* „hohen Preis“ bedeuten kann, wäre eine alternative Übersetzung „Die Teuerung wird sehr groß sein“ (so VON DOBSCHÜTZ).

²⁸⁵ Lies *naugium* mit WS („Ankunft von Schiffen“) (*naugacio* C); aber MS scheinen *accessio* in einer anderen Bedeutung zu verstehen, siehe Anm. 332. Dass das Meer nicht mehr zu befahren ist, ist ein apokalyptischer Topos, vgl. Sib II 210; VIII 236f. (OTP 1, 350; 423–444 COLLINS) und J.L. LIGHTFOOT, The Sibylline oracles. With introduction, translation, and commentary on the first and second books, Oxford u.a. 2007, 481. Dieser Abschnitt wurde auf unterschiedliche historische Ereignisse bezogen: Heraclians Schließung der Getreidespeicher (413) oder die Beschlagnahme von Häfen durch Alarich I. (VON

auf dem Meer nicht sein, so dass niemand niemandem Neuigkeiten überbringt. „Könige der Erde, Führer und Tribunen“²⁸⁶ und alle Reichen werden erschüttert werden. Bei den Jungen werden graue Haare²⁸⁷ gesehen werden, der Geringere wird dem Größeren²⁸⁸ nicht Raum geben.

Jungen werden graue Haare gesehen werden, der Jüngere wird dem Älteren nicht Raum geben.

3. Habsucht und Wollust verderben alles. Es wird Totschlag und Blutvergießen geben³³³. Jedes Geschlecht und jedes Alter wird mit Waffen umgehen. Und nach Banditenbrauch wird

Zu jener Zeit wird die Seuche (?)³⁶⁹ auf Schiffen auf dem Meer sein, so dass niemand niemandem Neuigkeiten überbringt. „Könige der Erde, Führer und Tribunen“²⁸⁶ und alle Reichen werden erschüttert werden. Niemand spricht offen, bei den Jungen werden graue Haare gesehen werden, die Leistung³⁷⁰ des Älteren

dem Meer sein, so dass niemand niemandem etwas Neues überbringt.

„Die Könige der Erde und die Führer“²⁸⁶ und alle Reichen werden erschüttert werden, niemand spricht offen, bei den Jungen werden graue Haare⁴⁰⁴ entdeckt werden, der Jüngere wird dem Älteren nicht Raum geben.

DOBSCHÜTZ); die Plünderungen durch den Vandalenherrscher Geiserich oder Attila (451–452) (E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 335f.) oder die Belagerung Hippos durch die Vandalen (430–431) oder Geiserichs Plünderung Roms (455) (ERBETTA, 391 Anm. 8).

³³² Lies *accessio* mit CS (*acersio* W; *adeesio* M). Zur Bedeutung von *accessio* siehe OLD s.v. Bedeutung 1: „approaching, coming (to)“. M und S scheinen das Wort in der Bedeutung 2: „an attack, onset (of fever, etc.)“ zu verstehen; die altenglische HomU 6 (D.G. SCRAGG, The Vercelli Homilies, 255) übersetzt mit *cwalm* („Pest, Seuche“).

³⁶⁸ Lies *cum ... diuidi* mit CPS (*et ... diuide* M).

⁴⁰² S ist hier fehlerhaft. Auch aus anderen Hss. bietet sich kein Bezug zu *praecipuum* an. Zu der Bedeutung „besondere Recht, Vorrecht“ siehe aber Georges-LDHW, s.v. *praecipuus* (a), subst. *praecipuum*.

⁴⁰³ Zu dieser Bedeutung von *adcessio* vgl. Anm. 332.

²⁸⁶ Offb 6,15.

²⁸⁷ Vgl. Sib II 155 (OTP 1, 349 COLLINS), TestDom 7 (bei VON DOBSCHÜTZ; übersetzt J. COOPER/A.J. MACLEAN, The Testament of Our Lord [wie Anm. 92], 53) und J.L. LIGHTFOOT, The Sibylline Oracles (wie Anm. 285), 468f.; die lateinische Version bei M.R. JAMES, *Apocrypha Anecdota* (wie Anm. 178), 154; Ps.-Ephraem, *Scarpsum* (D. VERHELST, *Scarpsum de dictis Sancti Efremit prope fine mundi*, in: Pascua Mediaevalia. FS J.-M. de Smet, hg. v. R. LIEVENS/E. VAN MINGROOT/W. VERBEKE, Leuven 1983, [518–528] 523, Z. 6f.).

²⁸⁸ Oder: „der Jüngere wird dem Älteren nicht Raum geben“ (vgl. *maiori (a)etati* WM). Vgl. Jes 3,5; ApcBar(syr) 70,3f. (OTP 1, 645 COLLINS); Agnellus von Ravenna, *Liber pontificalis* 68 (FC 21/1, 298,3 NAUERTH): *et antecedit iuuenis senem* „Die Jugend nimmt dem Alter den Vorrang“.

³³³ Lies *erunt* mit *Lact.* (*eorum* W). Der kursive Absatz nach Lactantius, *Epitome diuinarum institutionum* (wie Anm. 78) 66,2–4 (141 HECK/SCHICKLER).

³⁶⁹ Lies *accessio* (*adeesio* M). In M und S deutet das Verb *erit* (*non erit* CW) darauf hin, dass ihre Schreiber *accessio* im Sinne von „(Ausbruch) des Fiebers“ verstanden, d.h. sie meinten, dass eine Seuche die Schifffahrt heimsuchen wird (vgl. Anm. 285). M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 57, liest die Stelle ohne *non* so, dass hier Kriegsschiffe einer friedlichen Macht auftreten und eine Blockade errichten.

	<i>ausgebeutet werden. Dann wird eine rechtlöse und greuliche Zeit sein, in der niemand leben möchte. Und es folgen Wehklagen für die Lebenden und Glückwünsche für die Toten. Bürgergemeinden und Städte werden bald durch Feuer und Schwert, bald durch häufige Erdbeben, bald durch Überflutung mit Wassermassen, bald durch Seuche und Hungersnot umkommen.</i>	wird nicht Raum geben.	
8. Danach erhebt sich ein anderer listiger König, der die Herrschaft für eine kurze Zeit halten wird, in dessen Tagen wird alles Schlechte geschehen in dem Untergang des gesamten Geschlechts ²⁸⁹ vom Osten bis nach Babylon, nach Süden bis hin nach Tyrus ²⁹⁰ .		8. Danach wird sich ein anderer König erheben, ein listiger ³⁷¹ , der die Herrschaft für kurze Zeit halten wird, in dessen Tagen wird alles Schlechte geschehen: der Untergang des menschlichen Geschlechts vom Osten bis nach Babylon, und danach Untergang ³⁷² , Hunger und Schwert im Land Kanaan bis zur neunten (Stunde) ³⁷³ .	8. Danach erhebt sich ein anderer listiger König, der die Herrschaft ⁴⁰⁵ für kurze Zeit halten wird, unter dessen Händen wird alles Schlechte geschehen, der Untergang des menschlichen Geschlechts vom Osten bis hin nach Babylon. Danach wird Zerstörung ⁴⁰⁶ geschehen durch Hunger und Schwert im Land Kanaan ⁴⁰⁷ vom Süden her bis nach Tyrus.
9. Daraufhin werden alle Wasserquellen in Staub	Und alle Wasserquellen und Brunnen werden in Staub und Blut verwandelt werden.	9. Daraufhin werden alle Wasserquellen ³⁷⁴ und	9. Daraufhin werden alle Wasserquellen in Blut verwandelt werden, der Himmel „wird gerüttelt werden“, „und die Sterne werden auf die Erde
	4. <i>Zu diesen Übeln werden</i>		

³⁷⁰ *munus* in M ist wahrscheinlich ein Fehler aus *minor* (CPS). Es kann übersetzt werden „das Amt wird dem Alter nicht Raum geben“ (VON DOBSCHÜTZ).

⁴⁰⁴ Lies *cane* für *canae* (*cene* S; vgl. WCM); nach diesem Wort findet sich einzig in S ein überflüssiges „*non*“.

²⁸⁹ *generis omnium* C steht wahrscheinlich fälschlich für *generis hominum* (*humani* MS).

²⁹⁰ Etliche prophetische Drohworte beziehen sich auf Tyrus (Jes 23,1–18; Jer 27,3; Ez 26,1–21; Joel 3,4; Am 1,9; Sach 9,3f.). Offb 18 bezieht auf Babylon, was in Ez 26–28 über Tyrus gesagt ist. „Babylon“ kann freilich auch apokryphe Chiffre für Rom sein (M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 64f.). Nach VON DOBSCHÜTZ spricht diese Prophezeiung auf die Schließung der afrikanischen Getreidespeicher durch Heraclian (413), was wiederum die relative Chronologie verletzen würde, die durch die Anspielung auf Theodosius I in § 3 begründet wurde. Mehr plausibel ist Haulers Vorschlag, die Stelle auf die Verwüstungen der Hunnen unter Atilla (bis zu seinem Tod 453) in den östlichen römischen und sassanidischen Herrschaftsbereichen zu beziehen.

und Blut verwandelt werden²⁹¹, der Himmel „wird gerüttelt werden“, „und die Sterne werden“ auf die Erde „fallen“. „Die Sonne“ wird halbiert werden, so groß wie der Mond, „und der Mond wird sein Licht nicht abgeben“²⁹². Und „große Zeichen und Vorzeichen“²⁹³ werden sein.

*Zeichen im Himmel hinzukommen. Ein Komet wird häufig erscheinen, und Jahre und Monate und Tage werden verkürzt*³³⁴, *weil Gott zum völligen Verändern der Welt zurückkehrt. Und es werden Tränen und Seufzen sein, kein Ausruhen von der Furcht, noch Schlaf zum Ausruhen. Der Tag wird das*

Brunnen in Staub und Blut verwandelt werden³⁷⁵, der Himmel „wird gerüttelt werden“, „und die Sterne fallen“ auf die Erde. Die Sonne“ wird halbiert werden, so groß wie der Mond, „und der Mond wird sein Licht nicht abgeben“. „Große Zeichen und Vorzeichen“ werden sein.

fallen“. „Die Sonne“ wird halbiert werden, so groß wie der Mond, „und der Mond“⁴⁰⁸ wird sein Licht nicht abgeben“⁴⁰⁹. „Große Zeichen und Vorzeichen werden sein.“⁴¹⁰

³⁷¹ Lies *uersutus* mit C (*uir suptus* M); oder lies *uir subtilis* (siehe Anm. 361).

³⁷² *interiet* in MS könnte übersetzt werden mit „und danach wird es untergehen“, ergibt aber im Kontext keinen akzeptablen Sinn; VON DOBSCHÜTZ’ Vermutung *interitus* („Zerstörung“) wird nun von C (*in interitum*) unterstützt.

³⁷³ Nona M. Haulers und James Konjektur zu *Roma* könnte als eine Anspielung auf die Plünderung Roms durch Geiserich im Juni 455 erklärt werden (vgl. E. HAULER, Zu den neuen lateinischen Bruchstücken, 331 Anm. 7). M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 65, sieht hinter Kanaan eine Anspielung auf den gesamten Orient. C und S beziehen sich auf die Stadt Tyrus (siehe Anm. 290).

³⁷⁴ Lies *aquarum* with CWS (*et quarum* M).

⁴⁰⁵ Ergänze *imperium*.

⁴⁰⁶ Die Lesart *interiet* wird von M geboten, hat aber keinen klaren Bezug. Der folgende Satz *fame et gladio ... usque Thyrum* ergibt keinen Sinn, wenn *interiet* auf den *rex uersutus* bezogen wird. Es wäre auch möglich, *interiet* aufgrund des vorhergehenden Satzes auf *humanum genus* zu beziehen: „Danach wird das menschliche Geschlecht untergehen durch Hunger und Schwert bis nach Tyrus.“ *interiet* könnte jedoch auch eine fehlerhafte Schreibung von *interitus* darstellen (was ebenfalls im vorhergehenden Satz steht und was VON DOBSCHÜTZ für die parallele Passage in M vorgeschlagen hat; siehe Anm. 372. HomU 6 liest *arised ... hungor*  *sweorda gefeohht* („es wird eine Hungersnot entstehen und ein Kampf mit Schwertern ausbrechen“), was vermuten lässt, dass der Homilist eine andere Lesart *insurget famis et gladius* übersetzt.

⁴⁰⁷ Lies *Canaan* mit M (*Cham* S).

²⁹¹ Vgl. Offb 11,6; 8,10; Ex 4,9; 7,17–25 (bei VON DOBSCHÜTZ).

²⁹² Mt 24,29 par (mit *obscurabitur/contenebrabitur* anstelle von *mediabitur sicut luna* in CMS); Ez 32,7; Jes 13,10; Joel 2,10 (bei VON DOBSCHÜTZ); Sib V 346–348 (OTP 1, 401 COLLINS; zitiert T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 701 Anm. 90).

²⁹³ Mt 24,24 (Zeichen und Wunder von falschen Propheten); vgl. Apg 2,19. Zu der Formel siehe K. BERGER, Hellenistisch-heidnische Prodigen (wie Anm. 26), 1436f. und Anm. 28–30.

*Unglück, die Nacht die
Furcht (davor) immer
weiter mehren.*

5. Wenn sich der
Antichrist schon nähert,
folgen zwei Jahre und
vier³³⁵ Monate. Und er
sagt, dass er Gott ist,
obwohl er der Antichrist
ist. Und wer immer an ihn
glaubt, empfängt die
Macht Wunder zu tun, so
dass etwa Feuer vom
Himmel herabsteigen, so
dass die Sonne aus ihrer
Bahn zurücktritt, so dass
das Bild, das er aufgestellt
hat, spricht. Mit diesen
Vorzeichen wird er viele
verlocken, so dass sie ihn

10. In jenen Tagen, wenn
sich der Antichrist schon
nähert, sind dies die
Zeichen.
[Wehe] jenen, die auf dem
Land wohnen: in jenen
Tagen kommen³⁷⁶ große
Geburtsschmerzen über
sie.
Wehe jenen, die bauen,
weil sie nicht wohnen
werden.
Wehe jenen, die neue
Weinberge anbauen, weil

10. In jenen Tagen, wenn
sich der Antichrist schon
nähert, sind dieses die
Zeichen:
Wehe jenen, die in jenen
Tagen auf dem Land
wohnen!
Große Geburtswehen
werden über sie
kommen⁴¹¹.
Wehe jenen, die bauen,
weil sie nicht wohnen
werden⁴¹²!
Wehe jenen, die neue
Weinberge anbauen, weil
sie ohne Grund
arbeiten⁴¹³!
Wehe jenen⁴¹⁴, „die Haus

10. In jenen Tagen²⁹⁴,
wenn sich der Antichrist²⁹⁵
schon nähert, sind dies die
Zeichen:
Wehe jenen, die auf dem
Land wohnen²⁹⁶: in jenen
Tagen werden kommen
große Geburtsschmerzen
über sie²⁹⁷.
Wehe jenen, die bauen,
die²⁹⁸ nicht wohnen in
ihnen²⁹⁹.

8. [Wehe jenen]²¹⁰, die
neue Weinberge anbauen,
weil sie ohne Grund
arbeiten²¹¹.

³³⁴ Lies *breuiabuntur* (*breuiter* W); *breuiabitur* Lact. (mit Plural *anni et menses et dies*). Der kursive Absatz nach Lactantius, *Epitome diuinarum institutionum* (wie Anm. 78) 66,5–8 (141f. HECK/SCHICKLER).

³⁷⁵ Lies *in* mit CW (e M).

⁴⁰⁸ Ergänze *et luna* mit CM und der biblischen Quelle.

⁴⁰⁹ Mt 24,29.

⁴¹⁰ Mt 24,24.

²¹⁰ Setze *Vae illis* aus CWS. Die „Wehe“-Orakel (aufgrund einer Lakune fehlen in P die ersten zwei aus CMS) basieren in Teilen auf 6Esr (siehe C.D. WRIGHT, 6 Ezra). M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 70, sieht das Ziel der stereotyp aufgebauten „Wehe“-Orakel in der Warnung, „dass alles vorausblickende und kalkulierende menschliche Handeln nichtig ist.“

²¹¹ Vgl. 6Esr 43f./L44f.; Zef 1,13; Jes 65,21.

Wehe jenen, die heiraten: zu Hunger und Gefangenschaft gebären sie Söhne ²¹² .	Wehe jenen, die neue Weinberge anbauen, die ³⁰⁰ ohne Grund arbeiten.	<i>anbeten. Und sie erhalten sein Zeichen auf der Stirn. Und wer es nicht erhält, wird unter ausgesuchten Martern sterben, so dass fast zwei Teile der Menschen zunichte gemacht werden werden und der dritte Teil in die Einsamkeit der Wüste fliehen wird.</i>	sie ohne Grund arbeiten.	an Haus reihen, und Acker an Acker ⁴¹⁵ , weil sie durch dies alles ihre Söhne in Hunger und Gefangenschaft hinein gebären ⁴¹⁶ !
„Wehe!“ Jenen, „die Haus an Haus reihen oder Acker an Acker“ ²¹³ , weil dies alles verbrannt werden wird.	Wehe jenen, die heiraten, weil sie ihre Söhne zu Hunger und Gefangenschaft gebären werden. Wehe jenen, die aneinanderreihen Haus an Haus oder Acker an Acker, weil dies alles zusammen durch Feuer verbrannt werden wird. Wehe jenen, die für sich		Wehe jenen, die heiraten: zu Hunger und Mangel gebären sie Söhne. Wehe jenen, die aneinanderreihen Haus an Haus oder Acker an Acker, weil dies alles mit Feuer angefacht werden wird.	Wehe jenen, die für sich selbst nicht Vorsorge treffen, solange es die Zeit zulässt, weil sie schon in Kürze für immer verdammt werden werden!
			Wehe jenen, die für sich selbst nicht Vorsorge treffen ³⁷⁷ , solange es die Zeit zulässt, weil sie in	

²⁹⁴ Die Wörter *in illis diebus* können auch mit dem letzten Satz von § 9 zusammen gelesen werden.

²⁹⁵ Nach M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 68, erinnert der Antichrist in der Form der Zusammenfassung daran, dass die einzelnen Könige „personifizierte Abkömmlinge“ des *antichristus* sind bzw. waren.

²⁹⁶ Vgl. 6Esr 15,14; Offb 8,13.

²⁹⁷ Vgl. 6Esr 16,38/L39; 1Thess 5,3; Jes 13,8.

²⁹⁸ Das *qui* in C ist wahrscheinlich ein Fehler aus *quia* (so MS); vgl. Anm. 210.

²⁹⁹ Sc. Häusern/Gebäuden; vgl. 6Esr 42/L43; Zef 1,13.

³³⁵ Lies *quattuor* mit *Lact.* (*quarum* W). Der kursive Absatz nach Lactantius, *Epitome diuinarum institutionum* (wie Anm. 78) 66,8–10 (142 HECK/SCHICKLER).

³⁷⁶ Lies *uenient* mit C (*uenit* M; *erunt* S).

⁴¹¹ Vgl. 6Esr 15,14; 16,38[L39] und Jes 13,8

⁴¹² Vgl. 6Esr 16,42[L43] und Zeph 1,13.

⁴¹³ Vgl. 6Esr 16,43f.[L44f.].

⁴¹⁴ S lässt durch einen Sprung des Auges das Wehe-Orakel *qui nuptias faciunt* aus (vgl. CPM).

²¹² Vgl. 6Esr 46/L 47; siehe Einleitung, ###.

²¹³ Jes 5,8.

³⁰⁰ Das *qui* in C ist wahrscheinlich ein Fehler aus *quia* (so PMS).

Wehe jenen, die sich abwenden von²¹⁴ dem Armen²¹⁵, der bittelt, weil sie niemals Erbarmen erlangen²¹⁶. Wehe jenen, die nicht teilen mit dem, der Hunger hat, weil sie zu²¹⁷ ewigem Feuer verdammt werden werden²¹⁸. 9. Und ihr sollt wissen [, dass]²¹⁹ ich der Vater des Höchsten bin, ein Machtvoller²²⁰, weil ich der Vater aller Geister bin.	selbst nicht Vorsorge treffen³⁰¹, solange es die Zeit [noch] zulässt, denn zuletzt werden sie für immer zur Qual verdammt werden. Wehe jenen, die sich abwenden von³⁰² dem Armen, der bittelt, weil sie ja niemals Erbarmen erlangen. Wehe jenen, die nicht teilen mit dem, der Hunger oder Durst hat, da sie ja in ewiges Feuer verdammt werden werden. 11. Ihr sollt wissen, dass	Zukunft für immer verdammt werden werden. Wehe jenen, die sich abwenden von³⁷⁸ von einem Armen, der bittelt, da sie ja [...] ³⁷⁹ 11. Ich bin der Allerhöchste, ich bin der Vater aller Geister.	Wehe jenen, der sich abwenden⁴¹⁷ von dem Armen⁴¹⁸, der bittelt, weil sie niemals Erbarmen erlangen werden⁴¹⁹! Wehe jenen, die nicht teilen mit den Hungrigen, da sie ja in ewigem Feuer verbrannt werden werden! 11. Ihr sollt wissen, da ich⁴²⁰ ja der machtvolle⁴²¹ Sohn des Allerhöchsten bin, bin ich der Vater aller lebenden Geister.
--	--	---	--

³⁷⁷ Lies *prouident* mit S; *sibi prebent* in M könnte für *sibi praebent*, „die nicht einander leihen (?)“ (so VON DOBSCHÜTZ, der *preudent* vorschlägt); C liest *prouebunt*, vgl. Anm. 301).

⁴¹⁵ Jes 5,8.

⁴¹⁶ *ad famem ... generant*] in CPM ist diese Phrase konstruiert mit *qui nuptias faciunt*; in CPM ist das Wehe-Orakel *qui iungunt ... agrum* gebildet mit *quia haec omnia igne cremabuntur*.

²¹⁴ Lies *aduerit* mit C, vgl. *aduerit* S (*ambient* P; T. O’SULLIVAN, The Apocalypse of Thomas, 580 Anm. 104, schlägt vor, *ambient* zu lesen).

²¹⁵ Vgl. Tob 4,7; Sir 4,4 (bei VON DOBSCHÜTZ).

²¹⁶ Vgl. Mt 5,7.

²¹⁷ Ergänze *in* mit C.

²¹⁸ Die anonyme Predigt in Hss. PK, die aus einer Handschrift der Längeren Version der Thomasapokalypse zitiert (siehe Einleitung, #### Anm. 4) überliefert zwei zusätzliche „Wehe“-Orakel; siehe dazu C.D. WRIGHT, 6 Ezra, 23.

²¹⁹ Ergänze *quia* mit BN (*quoniam* CS), vgl. den nachfolgenden Satz in P.

²²⁰ Vgl. Sir 46,6 (bei O’SULLIVAN, 581 Anm. 120).

Dieses sind die Zeichen am Ende dieser Welt. Und es werden über die ganze Erde Hungersnöte sein, große Seuchen, und viele Mängel. Daraufhin werden alle (Menschen) gefangen genommen werden quer durch alle Nationen, und sie werden durch die Spitze des Schwertes²²¹ fallen. Und es wird ein großer Aufruhr in der Welt sein. Und es werden sieben Tage lang große Zeichen am Himmel sein, und die Kräfte des Himmels werden

ich der Sohn des Höchsten bin, des Allmächtigen, Vater aller Dinge über alle.

Diese sind die Zeichen am Ende der Welt. Es werden über die ganze Erde Hungersnöte sein, Seuche, viele Mängel. Daraufhin „werden gefangen genommen werden alle“ Menschen durch alle „Nationen“ hindurch, „und sie werden durch die Spitze „des Schwertes“ fallen.

6. Dieses sind die Zeichen am Ende dieser Welt.

Daraufhin werden gefangen genommen werden [alle Menschen quer durch alle Nationen]³³⁶ [und werden] durch die Spitze des Schwertes [fal]len.

Dieses sind die Zeichen [am]³⁸⁰ Ende dieser Welt. Es werden über die ganze Erde Hungersnöte und große Seuchen sein, viele Mängel. Daraufhin werden gefangen genommen werden alle Menschen quer durch alle Nationen und werden [durch die Spitze] des Schwertes³⁸¹ fallen.

Dieses sind die Zeichen, die sein werden am Ende des Zeitalters über die ganze Erde: Hungersnöte, Seuche, große Mängel. Daraufhin werden viele⁴²² gefangen genommen werden, alle Menschen quer durch alle Nationen werden durch die Spitze des Schwertes fallen.

³⁰¹ Lies *prouidebunt* oder *preuidebunt* (*prouebunt* C; *prouident* S; *preuent* M). Die altenglische HomU 6 (D.G. SCRAGG, The Vercelli Homilies, 255f.) liest *sylfe ne woldon ær behealdan for heora synna* („die sich wegen ihrer Sünden zuvor nicht selbst betrachten wollten“).

³⁰² Lies *a* mit P (*ad* CM); in C und S werden Formen von *aduerto* für *auerto* (vgl. *auertere* M) gebraucht.

³⁷⁸ Lies *auertent se* (vgl. *auertere* M).

³⁷⁹ Dieser Satz könnte mit dem, was in M folgt, kombiniert werden („Wehe! Jenen, die sich selbst abwenden von einem Armen, der bittet, weil ich der Allerhöchste bin“). Der Vergleich mit CPS zeigt aber, dass M einige Sätze aufgrund eines *lapsus oculi* (*quoniam ... quoniam*) ausgelassen hat.

⁴¹⁷ In C und S werden Formen von *aduerto* für *auerto* (vgl. *auertere* M) gebraucht.

⁴¹⁸ Vgl. Tob 4,7.

⁴¹⁹ Vgl. Mt 5,7.

⁴²⁰ Ergänze *ego* mit CPM.

⁴²¹ *potens* S, aber in PCM und B beziehen sich die Gen.Sg.-Formen (*omni*)*potentis* auf den Vater.

²²¹ Lk 21,24; es handelt sich um ein von Gott selbst herbeigeführtes immanentes Gericht. Gott sorgt dafür, dass die Menschheit die Strafe für die Vergehen an sich selbst vollzieht; vgl. M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 89.

erschüttert werden²²².

10. Daraufhin wird am vorzüglichsten²²³ Tag des Gerichts ein Anfang sein: Zur dritten Stunde des Tages eine laute und starke Stimme am Firmament des Himmels, und eine blutige Wolke steigt herab von Norden. Und laute Donner und heftige Blitze werden jener Wolke folgen, und jene Wolke bedeckt den ganzen Himmel. Und es wird blutiger Regen und Feuer²²⁴ über die ganze Erde sein. Dieses sind die Zeichen am ersten Tag.

11. Am zweiten Tag jedoch wird eine laute Stimme im Firmament des Himmels sein, und die

12. Am ersten Tag wird das erste Zeichen³⁰³ des Gerichtstags rätselhaft³⁰⁴ und groß sein: Den ganzen Tag lang eine laute und starke Stimme am Firmament des Himmels, und eine große blutige Wolke nach Norden. Und laute Donner [] Blitz, Blitz werden aufeinander folgen³⁰⁵. Es bedeckt jene Wolke den ganzen Himmel, und es wird blutiger Regen über die ganze Erde sein. Dieses sind die Zeichen am ersten Tag.

7. Am ersten Tag wird das erste Zeichen des Gerichts ein lautes Grollen³³⁷ sein. Zur dritten Stunde des Tages wird eine laute und starke Stimme am Firmament sein [], eine große blutige Wolke, die von Norden herabsteigt. Und laute Donner und heftige Blitze werden jener Wolke folgen, und sie wird den ganzen Himmel bedecken, [und es wird sein]³³⁸ blutiger Regen und Feuer über die ganze Erde.

8. Am zweiten Tag jedoch wird eine laute Stimme im Firmament des Himmels sein, und die Erde wird

12. [] An erster Stelle³⁸² ein Zeichen des Gerichts wird ein rätselhaftes³⁰⁴ [und] und großes sein. Zur dritten Stunde des Tages wird eine laute und starke Stimme am Firmament des Himmels sein, und eine große blutige Wolke steigt herab von Norden. Laute Donner und heftige Blitze werden jener Wolke folgen, und es wird Regen von Blut über die ganze Erde sein. Dieses sind die Zeichen am ersten Tag.

13. Am zweiten Tag jedoch wird eine laute

12. Der erste Tag wird das erste große Zeichen des Gerichts sein:

Zur dritten Stunde des Tages wird sein eine laute und starke Stimme im Firmament des Himmels, und eine große blutige Wolke wird aufsteigen von Norden her. Laute Donner und heftigste Blitze werden jener Wolke folgen durch den ganzen Himmel. Es wird blutiger Regen über die ganze Erde sein. Dieses sind die Zeichen am ersten Tag.

13. Am zweiten Tag jedoch wird eine laute Stimme im Firmament des Himmels sein, und die Erde⁴²³ wird weg bewegt

³³⁶ Ergänze *omnes homines per uniuersas gentes et [om. S] cadent* aus PCMS.

³⁸⁰ Ergänze *in* mit CPWS.

³⁸¹ Ergänze *in mucrone* und lies *gladii (gradi M)* mit CPW.

⁴²² *multi* steht nur in S; in CM ist *omnes hominis [= homines]* das Subjekt zu *capti uabuntur*.

²²² Mt 24,29 par.

²²³ *primaria* in P ist wahrscheinlich ein Fehler aus *prima* (so CWS BN; in *primum M*); aber das Wort kommt wieder in P § 13 vor.

²²⁴ Die Pluralform *ignes* könnte eine alternative Schreibung für Genitiv Singular *ignis* (WH) sein.

Erde wird sich von ihrem Ort bewegen, und Teile ²²⁵ des Himmels werden geöffnet werden in dem Firmament des Himmels von Osten her. Und eine große Macht des Feuers wird hervorbrechen aus den Toren des Himmels und wird den ganzen Himmel bedecken bis zu einer späten Stunde. Und an diesem Tag werden Ängste und Zittern in der Welt sein. Dieses sind die Zeichen am zweiten Tag.	13. Am zweiten Tag jedoch wird eine laute Stimme über dem Firmament ³⁰⁶ sein zum Osten hin; † sie wird die großen Tore des Himmels [und] ³⁰⁷ den ganzen Himmel bedecken † bis zum Abend.	wegbewegt werden von ihrem Ort. Die Teile des Himmels werden geöffnet werden von Osten her, und große Mächte werden ausgespien werden durch die Teile des Himmels, und sie werden den ganzen Himmel bedecken ³³⁹ bis zum Abend.	Stimme im Firmament des Himmels sein, und die Erde wird weg bewegt werden von ihrem Ort; und die Tore des Himmels werden geöffnet in dem Firmament des Himmels von Osten her, und eine große Macht wird ausgespien werden durch die Tore des Himmels. Sie wird den ganzen Himmel bedecken bis zum Abend.	werden von ihrem Ort, und das Tor des Himmels wird geöffnet werden im Firmament des Himmels von Osten her. [...] eine große Macht ⁴²⁴ wird ausgespien werden durch die Tore des Himmels, (und) sie] wird den ganzen Himmel bedecken bis zum Abend. Dieses sind die Zeichen des zweiten Tages.
12. Am dritten Tag jedoch um die zweite Stunde wird eine Stimme im Himmel	Dieses sind die Zeichen	9. Am dritten Tag jedoch um die zweite Stunde wird eine Stimme im Himmel	Dieses sind die Zeichen am zweiten Tag. 14. Am dritten Tag jedoch	14. Am dritten Tag jedoch um die zweite Stunde wird eine Stimme im Himmel

³⁰³ Lies *primum signum* mit WS und REO (*primo signo* C).

³⁰⁴ In CM ist *mirum* wahrscheinlich eine falsche Lesart für *murmur* („Murmeln/Grollen“), wie es in W und allen abgekürzten Texten steht (siehe Anm. 337).

³⁰⁵ *fulgora fulgora* in C steht wahrscheinlich für *fulgora fortia* wie in WMP und in NRHEO; aber allein C bietet das reflexive *se* vor *secuntur*.

³³⁷ Die Lesart *murmur* könnte ein Fehler aus *initium* (P BN), vgl. Anm. 304.

³³⁸ Ergänze *et erit* mit CPM N.

³⁸² Lies *inprimis* (*in primum* M).

⁴²³ Ergänze *terra* mit MWS.

²²⁵ *parte* P (O’SULLIVAN, 582 Anm. 131, liest *partes* mit W) ist wahrscheinlich ein Fehler statt *porte* („Tore“, so M N; *porta* S; P bezieht sich im folgenden Satz auf „Tore“). Die Handschriften der Gekürzten Version variieren zwischen *porte* (A) und *partes* (T) oder *pars* (RHEO).

³⁰⁶ Ein *lapsus oculi* (*celi ... celi*) führte hier zur Auslassung von zwei Sätzen, vgl. PWMS.

³⁰⁷ *portas magnas celi coperit totum celum* C ist korrupt; die Übersetzung gibt den Text wieder, wie er erscheint (mit der Ergänzung von *et*).

³³⁹ Lies *cooperient* (*cooperiet* W, so PMS N); oder emendiere *potestates magnae* zu *postestas magna* mit MP.

sein, und die Abgründe der Erde werden ein Brüllen von sich geben, und die Flügel des Firmaments des Himmels werden geöffnet werden. Und²²⁶ es wird Rauch²²⁷ von Gestank und dem anhaltend und übel stinkenden²²⁸ Schwefel sein bis zur zehnten Stunde. Daraufhin werden die Menschen sagen: „Ich glaube, das Ende wird sich nähern²²⁹, so dass wir umkommen.“²³⁰

Diese sind die Zeichen am dritten Tag.

13. Am vierten Tag jedoch zur ersten Stunde wird die

am zweiten Tag.

14. Am dritten Tag jedoch zur sechsten Stunde [wird eine Stimme]³⁰⁸ im dritten Himmel sein, und die Abgründe der Erde werden von den vier [Ecken] der Erde Stimmen³⁰⁹ abgeben. Der erste „Himmel“³¹⁰ wird aufgerollt werden wie ein Buch³¹¹, und er wird [nicht mehr] zu sehen sein³¹² bis hin zur zehnten Stunde. Und alle werden sagen: „Glaubst du, das Ende ist herbeigekommen³¹³, so dass wir umkommen?“

sein, und die Abgründe der Erde³⁴⁰ werden von den vier Ecken der Erde Stimmen abgeben³⁴¹. Der erste „Himmel wird aufgerollt werden wie ein Buch“, und er wird fortwährend nicht mehr erscheinen. [Von dem Rauch und] dem Gestank³⁴² des Schwefels des Abgrunds wird der Tag verdunkelt werden bis zur zehnten Stunde. Daraufhin werden alle sagen: „Ich glaube, das Ende wird sich nähern, so dass wir umkommen.“

10. Am vierten Tag jedoch

um die zweite Stunde wird eine Stimme im Himmel sein, und die Abgründe der Erde werden von den vier Ecken der Welt Stimmen abgeben. Der erste „Himmel wird ausgerollt werden wie ein Buch“, und er wird fortwährend nicht mehr erscheinen. Von³⁸³ dem Rauch und dem Gestank des Schwefels des Abgrunds werden die Tage verdunkelt werden bis zur zehnten Stunde. Daraufhin werden alle Menschen sagen: „Ich glaube, das Ende wird sich nähern, so dass wir umkommen.“ Dieses sind die Zeichen

sein, und die Abgründe der Erde werden von den vier Ecken der Erde Stimmen abgeben. Der erste „Himmel wird aufgerollt werden“, und er wird fortwährend nicht mehr erscheinen von dem Rauch und dem Gestank des Schwefels des Abgrunds. Und der Tag wird verdunkelt werden bis zur zehnten Stunde. Daraufhin werden alle Nationen und alle Völker sagen: „Ich glaube, das Ende wird sich nähern, so dass wir umkommen.“ Dieses sind die Zeichen des dritten Tages. **15.** Am vierten Tag jedoch

⁴²⁴ Lies *Potestas magna* mit M (<...> *magnas* S).

²²⁶ Lies *et* (*ei* P).

²²⁷ Lies *fumi ... erunt* (*fumi ... erit* P); oder lies *fumus ... erit*.

²²⁸ Lies *male* mit N (*mala* P).

²²⁹ *Puto finis adpropinquabit* (anstelle von *finem adpropinquasse*; siehe O’SULLIVAN, 584 Anm. 149, mit einer anderen Interpretation); M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 113, verweist für das Motiv der Erkenntnis des unmittelbar bevorstehenden Todes auf die Elia-Apokalypse.

²³⁰ In T lautet der Ausruf „Lass das Ende der Welt herbeikommen“. In RH lautet er „Komm herbei zu uns, Herr/Gott, damit wir nicht umkommen“, und wird gesagt von „allen Engelsvölkern“ (R) oder „allen Engeln und Völkern“ (H); in EO lautet der Ausruf „Lass es (uns E) nahe sein, damit wir erklären können“, und wird von „allen Engeln“ gesagt.

vorzüglichste Erde ²³¹ des Ostens sprechen, und die Abgründe werden brüllen. Daraufhin wird die ganze Erde von der Kraft eines Erdbebens geschüttelt werden. An jenem Tag ²³² werden die Monumente der Heiden und alle Gebäude der Erde von der Kraft des Erdbebens	Dieses sind die Zeichen am dritten Tag. 15. Am vierten der Tage jedoch zur ersten [Stunde] ³¹⁴ spricht die Erde des Ostens, der Abgrund brüllt. Daraufhin werden alle Dinge durch die Kraft eines Erdbebens	zur ersten Stunde spricht die vorzüglichste ³⁴³ Erde des Nordens und des Ostens, und der Abgrund wird brüllen. Daraufhin werden alle Dinge von den Kräften eines Erdbebens geschüttelt werden ³⁴⁴ . An jenem Tag werden die Götzenbilder der Heiden einfallen, und alle	am dritten Tag. 15. Am vierten Tag jedoch zur ersten Stunde spricht die Erde des Ostens, der Abgrund brüllt. Daraufhin wird die ganze Erde von der ³⁸⁴ Kraft eines Erdbebens geschüttelt werden. An jenem Tag werden die	zur dritten ⁴²⁵ Stunde wird der Osten sprechen und der Abgrund brüllen. Daraufhin wird die ganze Erde von der Kraft eines Erdbebens geschüttelt werden. An jenem Tag werden die Götzenbilder der Heiden (und) alle Gebäude der Erde
---	--	---	--	---

³⁰⁸ Ergänze *erit uox* mit PWMS N. Anstelle von „Stimme“ beziehen sich die Abgekürzten Versionen auf ein „feuriges und schwefeliges Zeichen“ (REO; „feuriges und flammendes Zeichen“ H).

³⁰⁹ Für die Lesart in C *et abisi terre dabitur de quatuor mori uoces* lies *et abisi terre dabunt* [mit PMS] *de quatuor angulis* [mit MS N] *mundi* [mit PM] *uoces*.

³¹⁰ Es könnte auch gelesen werden: „Zuerst wird der Himmel aufgerollt werden“, aber dies ist nicht das erste Zeichen des zweiten Tages, es sei denn, man nimmt das Brüllen des Abgrunds als Vorzeichen. An beiden biblischen Stellen (siehe Anm. 311) ist nur vom „Himmel“ die Rede, in Offb 21,1 wird jedoch vom „*primum caelum*“ gesprochen. C spricht zudem auch vom „dritten Himmel“ (vgl. 2Kor 12,2), was Rückschlüsse auf die kosmologische Vorstellung des Trägerkreises der Handschrift zulässt.

³¹¹ Jes 34,4; vgl. Offb 6,14. Freilich kann *plicabitur* auch „zusammengeklappt“ bedeuten, aber das Bild von „aufgerollt“ (wie eine Schriftrolle) passt besser zu dem Verschwinden aus den Augen. Die Abgekürzten Versionen stimmen alle mit CW darin überein, dass sie anstelle der obskuren Vorstellung von einer „Zinne“ in PN dieses biblische Bild haben (siehe Anm. 118 zu N § 5).

³¹² Lies *non apparebit* mit WMS (*aparuit* C).

³¹³ Die Perfekt-Form *adpropinquauit* in C kann als resultativ verstanden werden. Oder es handelt sich schlicht um eine andere Schreibweise für das Futur *adpropinquabit* (so PWM, siehe Anm. 229).

³⁴⁰ Lies *terrae* mit CPM (*terre*) N (*terra* W HE).

³⁴¹ Lies *dabunt* (mit PMS) *de quattuor angulos mundi* (mit PM N; *angulis terre*) *uoces* (*negabunt de quattuor angulos mire uoces* W). Oder lies *mugebunt* (mit N AT) für *negabunt* („es werden brüllen Stimmen von den vier Ecken der Erde“). Der Schreiber von W beabsichtigte vielleicht *abyssi terram necabunt* („die Abgründe werden die Erde ertränken“). Die anderen Texte der Abgekürzten Version unterscheiden sich hier erheblich: *rigabunt* (R), *rigabitur* (H), *regnabunt* (EO).

³⁴² Lies *a fumo et putore* (*putoris* W); vgl. *ad fumo et pudore* M, *a fumo et a fetore* S.

³⁸³ Lies *ab* (ad M).

²³¹ *primaria* in PW ist wahrscheinlich ein Fehler für *prima ora*, vgl. (*h*)*ora prima* M N + *maria terra* EO, *maria et terre* R; vgl. aber Anm. 223.

²³² Das fälschliche *ab* in *ab monumenta* (wahrscheinlich ein Fehler aus *adornamenta* N) ist zu tilgen.

³¹⁴ Ergänze (*h*)*ora* mit MS.

einfallen. Dieses sind die Zeichen am vierten Tag.

14. Am fünften Tag jedoch zur sechsten Stunde werden plötzlich²³³ laute Donner und die Kräfte²³⁴ des Lichts im Himmel sein. Und das Rad der Sonne wird fortgerissen werden²³⁵, und es werden große Finsternisse in der Welt sein bis zu einer späten Stunde. Und die Luft wird²³⁶ sehr traurig sein ohne Sonne und Mond, und die Sterne werden von ihrem Dienst zurückgehalten werden. Weil an jenem Tag alle Völker die Welt hassen

erschüttert werden³¹⁵. An jenem von den Tagen werden die Götzenbilder³¹⁶ der Heiden und alle Gebäude der Erde einfallen. Dieses sind die Zeichen am vierten Tage.

16. Und am fünften der Tage jedoch zur sechsten Stunde wird plötzlich lautes Gedonner am Himmel sein, und Kräfte des Lichts. Und es werden große Finsternisse im Himmel sein. Und alle Völker werden hassen die Welt, und alle Nationen werden die Welt hassen, und sie werden die Leben

Gebäude der Erde werden nicht stehen.

11. Am fünften Tag jedoch zur sechsten Stunde werden laute Donner im Himmel sein, und die Kräfte des Lichts. Und das Rad der Sonne ist fortgerissen, und es werden große Finsternisse in der Welt sein bis zum Abend. Und die Sterne werden sich von ihrem Dienst abwenden. An jenem Tag werden alle die Welt hassen und das Leben dieser Welt verschmähen.

Götzenbilder der Heiden und alle Gebäude der Erde einfallen. Dieses sind die Zeichen am vierten Tag.

16. Am fünften Tag jedoch zur sechsten Stunde werden plötzlich laute Donner im Himmel sein, und die Kräfte des Lichts. Und das Rad der Sonne wird fortgerissen werden, und es werden große Finsternisse in der Welt sein bis zum Abend. Und die Sterne werden abgewendet werden von ihrem Dienst. An jenem Tag werden auch alle Völker die Welt hassen

einfallen. Dieses sind die Zeichen des vierten Tages.

16. Am fünften Tag jedoch zur sechsten Stunde werden plötzlich laute Donner im Himmel sein. Die Kräfte⁴²⁶ des Lichts und das Rad der Sonne wird fortgerissen werden, und es werden große Finsternisse in der Welt sein bis zum Abend. Und die Sterne werden abgewendet werden von ihrem Dienst⁴²⁷ an jenem Tag. Und alle Nationen werden die Welt hassen und sie werden das Leben

³⁴³ Siehe Anm. 223.

³⁴⁴ Lies *mouebuntur* mit P (*mouetur* W, *mouebitur* CMS, siehe Anm. 315); oder ergänze *terra* mit PMS N („daraufhin wird die ganze Erde geschüttelt werden“).

³⁸⁴ Lies *a* mit PWS N (*ad* M).

⁴²⁵ Die Lesart *tertia* in S ist fehlerhaft für *terra* (CPWM), was zur Streichung der ursprünglichen Ordnungszahl *prima* (CM; *primaria* PW) führte.

²³³ Lies *subito* mit CMS N (*subi* P).

²³⁴ Lies *uirtutes* mit W N (so VON DOBSCHÜTZ; *et uirtutis* [= *uirtutes*] CM; *eius* P); die Texte der Abgekürzten Version sprechen hier vom „Aufgehen“ (*ortus*) der Sonne und des Mondes.

²³⁵ *rapetur* steht für *Futur rapietur* (so MS).

²³⁶ Lies *erit aer* mit N (*erunt* P).

³¹⁵ Lies *mouebuntur* mit P (*mouebitur* CMS, *mouetur* W); oder ergänze *terra* mit PMS N („daraufhin wird die ganze Erde geschüttelt werden“).

³¹⁶ M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 114, sieht eine Parallele zur Zerstörung der Götzenbilder am Tag Jahwes; vgl. Jes 2,18.

werden, werden sie das Leben dieser Welt verdammen.
Dieses sind die Zeichen am fünften Tag.

dieser Welt verdammen³¹⁷.

und das Leben dieser Welt verschmähen³⁸⁵.

dieser Welt verschmähen.

Dieses sind die Zeichen am fünften der Tage.

15. Am sechsten Tag jedoch zur fünften Stunde des Tages wird eine laute Stimme im Himmel sein, und sie wird das Firmament des Himmels erreichen²³⁷ von Osten bis nach Westen. Und die Engel des Himmels werden hervorschauen über die Erde durch die Öffnung der Himmel, und alle Menschen werden oberhalb der Erde das Heer der Engel, das aus dem Himmel hervorschaut²³⁸, sehen.

17. Am sechsten der Tage jedoch werden Zeichen am Himmel sein: Zur vierten Stunde, wird das Firmament des Himmels vom³¹⁸ Osten bis zum Westen gespalten werden. Die Engel des Himmels werden hervorschauen über die Erde durch die Öffnung des Himmels. Alle werden oberhalb der

12. Am sechsten Tag jedoch werden Zeichen sein: zur vierten Stunde des Tages wird das Firmament des Himmels gespalten werden von Osten bis nach Westen. Die Engel werden hervorschauen über die Erde durch die Öffnung der Himmel.

Daraufhin werden alle

Dieses sind die Zeichen am fünften Tag.

17. Am sechsten Tag jedoch werden Zeichen im Himmel sein: zur vierten Stunde des Tages wird das Firmament des Himmels gespalten werden von Osten bis in den Westen. Die Engel des Himmels werden hervorschauen über die Erde [durch]³⁸⁶ die Öffnung der Himmel, und alle werden oberhalb der Erde das Heer der Engel, das aus dem

Dieses sind die Zeichen des fünften Tages. [...] (und) es wird sich verbergen (?) das Fundament des Himmels⁴²⁸.

17. Am sechsten Tag jedoch werden Zeichen im Himmel sein. Zur vierten Stunde des Tages wird das Firmament des Himmels gespalten werden vom Osten bis zum Westen. Und die Engel des Himmels werden hervorschauen über die Erde, und alle werden oberhalb der Erde das Heer der Engel, das aus dem Himmel, sehen.

⁴²⁶ Ergänze *Virtutes* mit W (CM *uirtutis* = *uirtutes*).

⁴²⁷ Lies *ministerio* mit PMW N (*misterio* S).

²³⁷ Die Lesart *ascenditur* (P) könnte ein Fehler aus *scenditur/-etur* (so CWMS) sein, oder die Form bildet *scenditur* mit epenthetischem Vokal ab. So auch M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 128.

²³⁸ Lies *celo* mit CMS (*celorum* P).

Und alle Menschen werden in die Höhlen der Berge²³⁹ fliehen, und sie werden sich vor dem Anblick der Kräfte der Engel verbergen. Und sie werden mit einer Stimme sagen: „Möge sich doch eine Wolke²⁴⁰ durch die Erde öffnen und uns schlucken. Denn es geschehen solche Dinge, wie sie niemals zuvor geschehen sind, seit die Welt erschaffen worden ist.“ Dieses sind die Zeichen des sechsten

Erde das Heer der Engel, das aus dem Himmel hervorschaute, sehen. Daraufhin werden alle Menschen in die Berge³¹⁹ fliehen. Sie werden sich vor dem Anblick der Kräfte der Engel verbergen, und sie werden sagen: „Wehe uns! Möge sich doch die Erde öffnen und uns hinunterschlucken, uns, die wir solche Dinge, dergleichen wie sie geschehen sind, niemals gesehen hatten.“

Menschen in die Berge fliehen, und sie werden sich selbst vor den Kräften der Engel verbergen, indem sie sagen: „Möge sich die Erde öffnen und uns bedecken. Denn es geschehen solche Dinge, wie sie niemals zuvor geschehen sind, seit die Welt geschaffen worden ist.“

Himmel hervorschaute, sehen. Daraufhin werden alle Menschen fliehen [...]

Daraufhin werden alle Menschen in die Berge fliehen, und sie werden sich⁴²⁹ vor seinem⁴³⁰ Anblick und (vor) der Kraft der Engel verbergen, und sie werden sagen: „Wehe jenen! Möge sich⁴³¹ die Erde öffnen und uns verschlingen! Es werden aber solche Dinge geschehen, wie sie niemals zuvor geschehen sind, seit die Welt geschaffen worden ist.“

³¹⁷ *cominunt* in C steht wahrscheinlich für *comminunt* < *comminor* und ist als aktives Verb remodelliert worden. Es bedeutet „beschimpfen“, „verunglimpfen“, vgl. TLL s.v. *minor* l. „*ferre i. q. conviciari, increpare*“.

³¹⁸ Lies *ab* mit PWMS (*ad* C).

³⁸⁵ Lies *condemnabunt* (*continebunt* M).

³⁸⁶ Ergänze *per* mit CPW; vgl. *condempnant* P.

⁴²⁸ Der fragmentarische Satz steht an falscher Stelle. Vielleicht sollte er dem Teilsatz folgen: „et erunt tenebre magne in seculo usque ad uesperum“, aber in diesem Fall müsste das Verb *condit* (für *absconder*?) im Plural stehen.

²³⁹ Vgl. Jes 2,19; Offb 6,15 (bei VON DOBSCHÜTZ).

²⁴⁰ Vgl. Offb 6,16 (T. NICKLAS, Die apokryphe Thomasapokalypse, 702). Siehe Anm. 136 zu N § 8. Die Lesart *nubes* steht nur in P. Die Wolke soll in die Höhle eindringen, um die Menschen zu beschützen (vgl. M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 132). Eine Anspielung auf Apg 1,9 (*nubes suscepit eum ab oculis eorum*) würde eine christusgleiche Entrückung der Menschen implizieren.

³¹⁹ Die Wörter *in montes* sind oberhalb der Zeile hinzugefügt.

⁴²⁹ Lies *abscondent* mit CWS N (*abscondet* S).

⁴³⁰ Der Bezug von *eius* (einzig in S) ist unklar (Christus?).

⁴³¹ Ergänze *utinam* mit CP N.

Tages.

16. Am siebten Tag jedoch zur achten Stunde werden Stimmen hin zu den vier Ecken des Himmels sein, und zur gleichen Zeit wird auch die ganze [Luft]²⁴¹ mit der Menge der Engel gefüllt sein. Sie werden einen Kampf gegeneinander führen²⁴².

Daraufhin²⁴³ an jenem Tag werden die Auserwählten mit ihrem ganzen Herzen von den Engeln erbitten, dass sie von dem

Dieses sind die Zeichen am sechsten der Tage.

18. Am siebten Tag jedoch zur zweiten Stunde werden Stimmen durch die Ecken des Himmels sein. Unter³²⁰ dem ganzen Himmel wird [es] angefüllt werden mit bösen³²¹ Engeln, die den ganzen Tag lang Krieg gegeneinander führen.

Daraufhin werden alle

18. Am siebten Tag jedoch zur achten Stunde werden [Stimmen] durch die vier Ecken des Himmels sein. Und zur gleichen Zeit wird der ganze Himmel verwickelt sein³⁴⁵ mit bösen Engeln, die den ganzen Tag lang Krieg gegeneinander führen. Die heiligen Engel werden sie wegen der Auserwählten Gottes hartnäckig verleugnen³⁴⁶. Daraufhin werden alle Völker sehen, dass die Stunde ihres Verderbens ankommt.

Dieses sind die Zeichen des sechsten Tages.

18. Am siebten Tag jedoch zur zweiten Stunde werden Stimmen durch die vier Ecken des Himmels sein, zugleich wird der ganze Himmel angefüllt werden mit bösen Engeln, die den ganzen Tag lang Kriege gegeneinander führen. Und die Engel und Erzengel werden diese vollständig vernichten⁴³² wegen meiner Auserwählten, die an mich geglaubt haben. Daraufhin werden alle Nationen sehen, da ja ihr Verderben ankommt.

²⁴¹ Ergänze *aer* mit N.

²⁴² Vermutlich bedeutet dies, dass heilige und böse Engel gegeneinander kämpfen, wie in zwei der alten englischen Versionen und dem frühmittelirischen *Saltair na Rann* (siehe Anm. 153 zu N § 13).

²⁴³ Lies *tunc* (*tune* in P stellt möglicherweise eine Korruption von *tota die* (so CW N) dar, das den vorhergehenden Satz abschließt.

³²⁰ *sub* in C ist wahrscheinlich ein Fehler für *simul* (*simul totum* S RHEO, *simul et totus* P, *simul tum* W).

³²¹ Lies *angelorum iniquorum* mit S (quantitativer Genitiv statt Ablativ; *angelorum* †*inque*† C, vgl. *iniquorum angelorum* W; *multitudinem angelorum* P); siehe Anm. 153 und 242.

³⁴⁵ *implicabitur* W ist wahrscheinlich fehlerhaft für *implebitur* (CS; vgl. *impleatur* P); wie in C regiert das Verb hier eine Ergänzung im Genitiv; siehe Anm. 321.

³⁴⁶ Lies *pernegabunt* with R, vgl. *necabunt* EO (*pernegabunt* WS).

⁴³² *pernegabunt* S, für *pernegabunt* (so R).

Verderben der Welt befreit werden. Daraufhin werden alle Völker sehen, dass die Stunde ihres Verderbens ankommt. Dieses sind die Zeichen am siebten Tag.

Nationen sehen, dass ihr Verderben kommen wird.

17. Nach diesen Tagen jedoch am achten Tag zur sechsten Stunde wird eine zarte und liebliche Stimme²⁴⁴ im Himmel vom Osten her sein. Und es wird der Engel des Vaters, der Macht hat über die heiligen Engel, ausrufen, und sie²⁴⁵ werden zusammen mit jenem hinausgehen, indem sie auf einem Wagen in Wolken von Licht durch die Luft unter²⁴⁶ dem Himmel sitzen, um meine Auserwählten, die an mich geglaubt haben, zu befreien, und indem sie

Dieses sind die Zeichen am siebten Tag.

19. Nach diesen Tagen jedoch am achten Tag zur sechsten Stunde wird eine zarte und liebliche Stimme im Himmel vom Osten her sein. Daraufhin wird der Engel des Friedens, der Macht hat über die heiligen Engel, rufen. Und es werden die Kräfte mit Freude hinausgehen, indem sie auf einem Wagen sitzen; sie sehen etwas von dem Licht meines Vaters, indem die,

19. Am achten Tag jedoch zur sechsten Stunde wird eine zarte und liebliche Stimme im Himmel hin zum Osten sein. Und daraufhin wird der Engel des Friedens, der Macht hat über die heiligen Engel, mit Macht ausrufen. Und es werden zusammen mit jenem die Kräfte des Lichts mit Freude hinausgehen, indem sie auf einem Wagen in Wolken des Lichts meines Vaters sitzen, und indem sie durch die Luft unter dem Himmel fahren, so dass

Dieses sind die Zeichen am siebten Tag.

19. Nach diesen Tagen jedoch am achten Tag zur sechsten Stunde wird eine zarte und liebliche Stimme im Himmel vom Osten her sein. Daraufhin wird der Engel des Friedens, der Macht hat über seine Engel, rufen. Es werden hinausgehen zusammen mit jenem die Kräfte des Lichts in Freude⁴³³, [indem sie auf einem Wagen sitzen und sich über das Licht meines Vaters (?) freuen⁴³⁴, und indem sie herausrennen durch die Luft unter dem Himmel,

²⁴⁴ Vgl. 1Reg 19,12.

²⁴⁵ In CWS *uirtutes* werden für *exient* Subjekte im Plural angeboten.

²⁴⁶ Lies *sub* mit N (*super* P). O'SULLIVAN, 588 Anm. 191, liest *pererrant* („sie wandern über den Himmel“).

sich [über]²⁴⁷ die Vernichtung der Welt freuen.

18. Daraufhin werden sie mich kommen sehen auf einer Wolke des Lichts meines heiligen Vaters zusammen mit der Kraft und der Ehre der heiligen Engel. Daraufhin bei meiner Ankunft werden die feurigen Einfriedungen²⁴⁸ des Paradieses geschlossen werden, denn mit Feuer ist das Paradies geschützt. Dieses ist das ewige Feuer, das den Erdkreis und die gesamte Welt verzehrt.

19. Und es werden die Geister und die Seelen der

welche an mich geglaubt haben, herausrennen unter dem Himmel. Und sie werden sich über die Vernichtung der Welt freuen.

20. Daraufhin³²² werden mich alle kommen sehen auf einer Wolke des Lichts meines Vaters zusammen mit der Kraft und dem Licht der heiligen Engel.

Jenes³²³ ist das ewige Feuer, das den ganzen Erdkreis verzehrt.

die Gerechten befreit werden. Und sie werden sich über die Vernichtung der Welt freuen.

20. Daraufhin werden alle den Herrn kommen sehen zusammen mit der Kraft der heiligen Engel.

Es werden aufgelöst werden die feurigen Einfriedungen von Feuer des Paradieses.

21. Daraufhin werden die Geister und die Seelen der Gerechten herausgehen,

um meine Auserwählten zu befreien, die an mich geglaubt haben. Und sie werden sich über die Vernichtung der Welt freuen.

20. [Daraufhin werden mich alle kommen sehen von dem Licht des Lichts der heiligen Engel herab.

In meiner Ankunft] werden aufgelöst werden zusammen mit jenen (?)⁴³⁵ die feurigen Einfriedungen des Paradieses. Um sich herum hat es das ewige Feuer, das den ganzen Erdkreis und die gesamte Welt verzehrt.

21. Daraufhin werden die Geister und die Seelen der

⁴³³ Der Textblock, der *gaudio* folgt (*sedentes super currus ... in aduentu meo*), gehört korrekterweise zu §§ 20f. und ist fälschlich zu § 25 gelangt.

⁴³⁴ Die Lesart in S (*gaudentes Patris de lumine per me*) ist korrupt. Lies vielleicht: *gaudentes de lumine Patris mei*; or: *de lumine Patris mei, gaudentes* („[indem sie sitzen auf einem Wagen] des Lichts meines Vaters, sich freuen und herausrennen ...“).

²⁴⁷ Ergänze *de* mit CWS; oder ergänze *uenisse* mit N am Ende des Satzes.

²⁴⁸ Verschlüsse (VON DOBSCHÜTZ); vgl. Anm. 141.

Gerechten²⁴⁹ aus dem Paradies herausgehen, und sie werden den Erdkreis füllen. Und ein jeder von ihnen wird bei seinem Gefäß-Körper²⁵⁰ erscheinen, wo es abgelegt worden ist, und es sagt ein jeder von ihnen: ‚Hier ist unser Körper niedergelegt.‘ Und die Stimme von jenen Geistern wird gehört sein, und groß wird die Kraft des Erdbebens über den gesamten Erdkreis sein. Und durch²⁵¹ die Kraft des Erdbebens werden Berge und Felsen gespalten, und Gräber werden von unten geöffnet werden.

20. Daraufhin kehrt ein

21. Daraufhin werden die Geister und die Seelen der Gerechten aus dem Paradies kommen, und sie werden den ganzen Erdkreis erfüllen. Und ein jeder wird bei seinem Körper erscheinen, wo er niedergelegt worden ist. Und es sagt ein jeder von jenen: ‚Hier ist mein Körper niedergelegt.‘ Daraufhin, zu der Zeit, wenn die Stimme von jenen Geistern gehört sein wird, wird ein Erdbeben durch den Erdkreis sein.

indem ein jeder zu seinem eigenen Körper sagt: ‚Hier ist mein Körper niedergelegt.‘ Daraufhin wird ein Erdbeben durch den Erdkreis sein. Berge und Felsen werden von unten gespalten.

22. Und ein jeder Geist kehrt zurück in sein Gefäß. Daraufhin werden die

Gerechten aus dem Paradies hinausgehen, und sie werden den ganzen Erdkreis und die gesamte Welt erfüllen. Und ein jeder wird bei dem Körper erscheinen, wo er niedergelegt worden ist, und es wird ein jeder von ihnen sagen: ‚Hier ist mein Körper niedergelegt.‘ Daraufhin, wenn die Stimme jener Geister gehört sein wird, wird ein Erdbeben durch den gesamten Erdkreis sein. Berge und Felsen werden von unten gespalten.

22. Daraufhin wird zurückgekehrt ein jeder

³²² Ergänze *me* mit PS.

³²³ Lies *ista* (*aesta* = *esta* C).

⁴³⁵ *cum illis* hat keinen klaren Bezug und findet sich nur in S.

²⁴⁹ Das fälschliche *et* kann getilgt werden mit CWS N.

²⁵⁰ *in suum uas corpus* P; wie VON DOBSCHÜTZ vermuten lässt, ist *corpus* wahrscheinlich eine erklärende Glosse, die in den Text aufgenommen wurde; *uas* könnte ein Überbleibsel des Verbs *uadit* (so N) sein, aber P stimmt mit CWS darin überein, dieses Verb durch eine Form von *appareo* zu ersetzen. In CW fehlt das Wort „Gefäß“ an dieser Stelle, erscheint aber später.

²⁵¹ Lies *ab* (*ad* P).

jeder Geist zu seinem Gefäß zurück, und die Körper der Heiligen, die den Schlaf angenommen hatten, stehen wieder auf. Und sie werden verwandelt werden in das himmlische Bild und in die Herrlichkeit des Lichts der heiligen Engel und in die große Kraft meines mächtigen, heiligen Vaters. Und sie werden mit einem Kleid des immerwährenden Lebens durch eine glänzendweiße Wolke des Lichts, die in der Welt nicht gesehen worden ist, eingekleidet werden; weil nun jene Wolke aus dem oberen Königreich der Himmel durch die Kraft der größeren Macht²⁵² meines Vaters herabsteigt. Und jene Wolke beschützt mit ihrem Körper alle meine Heiligen, die an mich geglaubt haben.

22. Daraufhin wird ein jeder³²⁴ zu seinem Gefäß zurückkehren, und die Körper der Heiligen werden wieder aufstehen. Und die Körper von jenen werden sich in ihr himmlisches Bild verwandeln und [in]³²⁵ die Herrlichkeit des Lichts der Heiligen durch die große Kraft der Mächtigen³²⁶. Und sie werden mit einem Kleid des immerwährenden Lebens durch eine glänzendweiße Wolke, die in der Welt nie jemals gesehen worden [ist]³²⁷, bekleidet werden.

Und jene Wolke beschützt alle meine Heiligen, die an

Körper der Heiligen, die den Schlaf gepackt hatten, wieder aufstehen.

Geist zu seinem Körper. Dann werden aufstehen die Körper der Heiligen, die den Schlaf angenommen hatten. Daraufhin werden die Körper von jenen in ihr himmlisches Bild verwandelt werden und in die Herrlichkeit des Lichts und in die Kraft der großen Macht meines heiligen Vaters. Daraufhin werden sie bekleidet werden mit dem Kleid des immerwährenden Lebens durch eine glänzendweiße Wolke des Lichts (?), die nie in der Welt jemals gesehen worden ist⁴³⁶.

Und jene Wolke wird alle meine Heiligen beschützen, die an mich geglaubt haben.

23. Und sie werden

²⁵² Lies *a uirtute maioris potestatis* (*a uirtutes maiores potestates* P; *a uirtute patris mei* N).

mich geglaubt haben.

21.²⁵³ Daraufhin werden sie angekleidet und getragen werden²⁵⁴ durch die Hände der heiligen Engel, was ich euch zuvor gesagt habe. Daraufhin werden sie öffentlich hochgehoben werden²⁵⁵, und sie werden mit mir gehen²⁵⁶ in Licht und Herrlichkeit in das Königreich meines Vaters. Es wird große Freude sein in den Himmeln vor meinem Vater und seinen heiligen Engeln²⁵⁷.

getragen werden auf den Händen meiner heiligen Engel, und sie werden versammelt werden in meinem Anblick, da ja geschrieben steht: „Wo das Aas gewesen sein wird, dort werden sich die Adler versammeln“⁴³⁷, und [...] ⁴³⁸ was versprochen⁴³⁹ an meine Heiligen ist. Daraufhin werden sie in die volle Luft (?)⁴⁴⁰ hochgehoben werden in jene Wolke des Lichts, und sie werden mit mir gehen in den Himmel.

³²⁴ Oben auf fol. 138^v werden zwei Sätze von fol. 137^r wiederholt.

³²⁵ Ergänze *in* mit P.

³²⁶ Lies *potentis* mit PS (*potentes* C). C hat *sancti patris mei* ausgelassen (so PS N; VON DOBSCHÜTZ emendiert *potentis* in P zu *potentiae*).

³²⁷ Ergänze *est* mit P N.

⁴³⁶ Lies *non uisa est umquam*, vgl. PC N (*non uersa numquam* S).

²⁵³ §§ 21–23 sind nur in PS und N überliefert.

²⁵⁴ Lies *et portabuntur* mit N (*ad partabuntur* P; *gestabuntur* S).

²⁵⁵ Lies *tollentur* mit S N (*tolletur* P). VON DOBSCHÜTZ verbindet *tunc in palam tolletur* mit dem vorausgehenden Satz und übersetzt: „Was ich euch zuvor gesagt habe, das wird dann öffentlich werden.“

²⁵⁶ Lies *mecum* mit S N (*meum* P).

²⁵⁷ Lies *angelis* mit S N (*angeli* P).

⁴³⁷ Mt 24,28; dieses Zitat steht ausschließlich in S.

⁴³⁸ Hier wurde wahrscheinlich ein Verb wie *recipient* ausgelassen („und [sie werden empfangen], was meinen Heiligen versprochen ist“).

⁴³⁹ Lies *promissa* (*promissum* S).

⁴⁴⁰ Ergänze *aera* (vgl. *in aera* N); oder lies *palam* mit P („Daraufhin werden sie öffentlich hochgehoben werden“).

22. Und nachdem die Erwählten aus der Welt der Schöpfung hinausgegangen sind, wird daraufhin ein großes Feuer ausbrechen vom Osten bis hin zum Westen, und es wird den ganzen Kreis der ganzen Welt erschüttern, und es wird allen Schmutz und allen Abschaum dieser Welt aufheben. Und alle Geister der Seelen²⁵⁸ der ganzen Welt werden von den bösen Engeln²⁵⁹

Daraufhin wird ein jeder erscheinen in dem Licht in dem Königreich meines Vaters. Daraufhin wird Freude sein im Himmel vor meinem Vater und seinen heiligen Engeln, die hinausgehen werden aus der Welt der Schöpfung.

24. Nachdem⁴⁴¹ sie aus der Welt der Schöpfung hinausgegangen sind, dann wird wallen ein großes Feuer vom Osten und Westen, und es wird verzehren den ganzen Kreis der Erde und den Abschaum dieser Welt. Daraufhin die Seelen der Ungläubigen⁴⁴² der ganzen Welt werden herbeigeführt werden von den ungerechten Engeln, und sie werden fortgerissen werden in die „äußersten Finsternisse“⁴⁴³ Satans, wo

²⁵⁸ Siehe die Einleitung, ### zu der merkwürdigen Anthropologie und Eschatologie in diesem Abschnitt.

²⁵⁹ In Mt 13,41f. 49f. werden die Gottlosen nicht von bösen Engeln in die Hölle geworfen, sondern von Engeln, die vom Menschensohn gesandt werden.

⁴⁴¹ Ergänze *cum*: „*Qui cum exierunt ... tunc ...*“.

fortgeführt werden, und sie werden in den Abgrund der Dunkelheit in die immerwährende Dunkelheit Satans aufgenommen werden, wo an dem Ort der Dunkelheit²⁶⁰ das immerwährende Feuer²⁶¹ ist. Dort werden die Seelen der ganzen Welt in Qual sein, und sie werden heulen wie Vieh, weil der Geist aus ihnen herausgeht. Und es wird der Geist von jenen²⁶² in das Licht meines Vaters zurückkehren.“

23. Dieses ist das Buch, das in den Nationen der Welt verborgen ist²⁶³,

23. Die Nutzung der Welt ist im Verfall. Es ist nämlich bis jetzt

ein ewiges Feuer und „die Dunkelheit der Finsternisse“⁴⁴⁴ ist, wo Qual und Heulen der Ungerechten sein werden.

25. Du jedoch Thomas, höre vom Ende der Welt und die Zahl der Jahre von meinem Aufstieg an bis hin zu meiner Wiederkunft⁴⁴⁵.

26. Dieses ist das Buch der Vollendung der Welt⁴⁴⁶, das ich vorbereitet habe⁴⁴⁷. Deswegen habe ich Dir alle verborgenen Dinge

⁴⁴² S legt sich dahingehend fest, dass die Seelen, die in die Hölle geführt werden, die Seelen der Ungläubigen sind, während in P „alle Seelen der ganzen Welt“ in die Hölle geführt werden (so dass/obwohl später die Geister einiger von ihnen ihren Seelen entkommen und zum Licht des Vaters zurückkehren); siehe dazu in der Einleitung, S. ###-###).

⁴⁴³ Vgl. Mt 8,12; 22,13; 25,30.

²⁶⁰ Vgl. Hi 38,19; Mt 8,12; 22,13; 25,30; ApcPetr 6 (NTApo⁶ 2, 569 MÜLLER).

²⁶¹ Mt 18,8; 25,41.

²⁶² Vgl. Koh 12,7 (bei VON DOBSCHÜTZ).

²⁶³ *liber absconsus* entspricht im Wesentlichen dem griechischen ἀπόκρυφος/-ov, entbehrt aber die pejorativen Konnotationen, wie sie oft in den Titeln der gnostischen Offenbarungsschriften vorkommen. Vgl. A. MARJANEN, Sethian Books of the Nag Hammadi Library as Secret Books, in: Mystery and Secrecy in

welches²⁶⁴ Jesus Christus
offenbart hat. Und er sagte
zu Thomas: „Siehe! Ich
habe²⁶⁵ dir verborgene
Dinge gezeigt, so dass du
[sie] auch meinen
Heiligen, die an mich
geglaubt haben²⁶⁶, zeigst.
† So werden sie sein, sie
werden sie haben. Sie
sollen sie im Augenblick
in sich verborgen haben“
✠²⁶⁷

gewachsen, damit es fällt;
bis jetzt wächst es, damit
das Schwert alles, was
gewachsen ist, zerstört³²⁸.

offenbart, damit Du sie
öffentlich machst für
meine Gemeinden und
meine Auserwählten, die
an mich geglaubt haben.
Mein Friede mit denen, die
gut handeln⁴⁴⁸, in
Ewigkeit. Amen.

the Nag Hammadi Collection and Other Ancient Literature: Ideas and Practices. FS E. Thomassen, ed. by C.H. BULL/L.I. LIED/J.H. TURNER, NHMS 76, Leiden/Boston 2012, (87–106) 90f. Anstelle von *liber absconsus in nationibus seculi* S liest *liber consummationis seculi*.

⁴⁴⁴ 2Petr 2,17.

⁴⁴⁵ Vgl. die „Jubiläen Version“ (siehe Einleitung, S. ###).

⁴⁴⁶ Vgl. Mt 13,39f. 49; 24,3; 28,20.

⁴⁴⁷ Lies *praeparau* oder *praepariui tibi (preparauit S)*. Auf *preparauit* folgt ein falsch platziertes Textstück (*sedentes super currus ... in aduento meo*), siehe oben Anm. 433.

²⁶⁴ Lies *quae (qui P)*.

²⁶⁵ Lies *demonstrau* (*demonstrauit P; reuelau* S). Der Kontext verlangt hier eindeutig die erste Person.

²⁶⁶ Der Glaube berechtigt zur Kenntnis verborgener Dinge; vgl. M. GEIGENFEIND, Die apokryphe Thomas-Apokalypse, 157.

²⁶⁷ *Sic erunt, habebunt ea. In presenti habeant in se absconsa*. Gemeint ist wohl, dass Christus seinen Auserwählten (den lebenden Heiligen, die an ihn geglaubt haben) die verborgenen Dinge durch dieses Buch offenbart, sie aber auffordert, die Dinge (zunächst noch) geheim zu halten; vgl. Dan 12,4. 9.

³²⁸ § 23 stammt aus Greg.-M., Hom. eu. 1,1,3 (CCSL 141, 8, Z. 83–85 ÉTAIX).

⁴⁴⁸ Vgl. Joh 20,21; Lk 2,14.